

Gemeindechronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **105 (1977)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinde-Chronik

Von H. Frischknecht, Herisau, Bezirk Hinterland

Von W. Schneider, Teufen, Bezirk Mittelland

Von Heidi Steiger, Heiden, Bezirk Vorderland

URNÄSCH

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 253 803.35, Ausgaben Franken 2 050 655.16. Vorschlag Fr. 203 148.19.

Eidgenössische Abstimmungen: Schutz der Schweiz 181 Ja, 363 Nein; Beschränkung der Einbürgerungen 215 Ja, 326 Nein; Staatsvertragsreferendum 118 Ja, 362 Nein; Gegenvorschlag 318 Ja, 155 Nein; Finanzpaket/Mehrwertsteuer 190 Ja, 491 Nein; Steuerharmonisierung 308 Ja, 362 Nein; Mieterschutz 177 Ja, 459 Nein; Gegenvorschlag 345 Ja, 249 Nein; Luftverschmutzung 232 Ja, 454 Nein; Unterschriftenzahl für das Referendum 381 Ja, 282 Nein; Unterschriftenzahl für Initiativen 364 Ja, 307 Nein; Fristenlösung 159 Ja, 545 Nein; Reichtumsteuer 177 Ja, 324 Nein; Politische Rechte 255 Ja, 219 Nein; Ziviler Ersatzdienst 112 Ja, 393 Nein; Finanzpaket 285 Ja, 203 Nein.

Gemeindeabstimmungen: In offener Abstimmung wurden angenommen: Jahresrechnung 1976, Voranschlag 1977, Schaffung einer zweiten Kindergartenstelle. Einem Einbürgerungsgesuch wurde entsprochen. Fusion der Gemeindekrankenkasse mit einer anderen Kasse 289 Ja, 275 Nein.

Wahlen: Gemeinderat: Werner Bodenmann (zugleich neuer Gemeindehauptmann), Kurt Guerra, Walter Zellweger, Josef Fuchs, Peter Bürge. Gemeindeschreiber: Emil Bodenmann, Amtsantritt im Frühjahr 1978.

Am 1. Juli wurde das Aufrichtfest für das zweite Haus des Heims Kolumban gefeiert. Die ungewöhnliche Dachstuhlform des Erwachsenenhauses soll nach Aussage des Architekten Tschachalow mit der Ansicht der Antroposophen übereinstimmen, wonach sich auch die Architektur der Gesamtidee unterzuordnen habe. Das Dach soll den darunter Wohnenden Geborgenheit geben und die Gemeinschaft von Pfleglingen und Personal sinnfällig machen. Der ganze Bau fügt sich gut in die Landschaft ein. — Eine Arbeitsgruppe des Zivilschutzes, welche in Teufen in der Ausbildung stand, wurde nach Urnäsch verlegt, um einen neuen Pistolenstand im Sölzer aufzubauen. Mit diesem Werk bewies das Zivilschutzzentrum erneut, dass es bereit ist, der Öffentlichkeit zu dienen und Arbeiten auszuführen, welche von den Aufgebotenen mit Freude geleistet werden, weil es dabei weniger um Theorie als vielmehr um die praktische Ausbildung geht. — Am 20./21. August hatte jedermann Gelegenheit, die neue

ARA in der Furth zu besichtigen. Sie wurde nach dem mechanisch-biologisch-chemischen Reinigungsverfahren der Firma Attisholz gebaut und für 3000 Einwohnergleichwerte geplant. Vorläufig beträgt die Belastung allerdings erst etwa 20 %, doch wird sie mit der Inbetriebnahme weiterer Abwasserstränge in naher Zukunft spürbar zunehmen. Auf den Einbau der vorgesehenen Pasteurierungsanlage wurde verzichtet aufgrund einer Meldung aus Bern, dass sie nicht nötig sei und nicht subventioniert würde. Trotzdem wurde der hierfür vorgesehene Raum mit allen nötigen Anschlüssen versehen, falls aus Bern plötzlich ein anderer Wind wehen sollte. — Die Eisenbahnbrücke über die Urnäsch, westlich des Bahnhofs, wurde in der Nacht vom 24. auf den 25. August durch eine Betonbrücke ersetzt. Der Abbruch der alten eisernen Brücke und die Heranschaffung der neuen Betonbrücke wurde von zahlreichen Einwohnern verfolgt, welche an diesem Abend zu einem kleinen «Nachtfest» kamen, solange die Schweissbrenner daran waren, die ausgediente Eisenbahnbrücke zu zerlegen. Die Bahn schaltete den Betrieb zwischen Urnäsch und Jakobsbad am Mittwochabend aus. Dank sorgfältiger Planung und vorbildlicher Zusammenarbeit aller beteiligten Firmen konnte das ganze Unternehmen in einer einzigen Nacht bewerkstelligt werden. — Der Sportplatz bei der Turnhalle Feld konnte nach fast zweijähriger Bauzeit zur Benützung freigegeben werden. Bei diesem Anlass wurde am 11. September ein Sportfest durchgeführt, an welchem sich alle Sportvereine der Gemeinde, die Lehrerschaft und die Schüler beteiligten. Nachdem der Ostschweizerische Fussballverband den Platz geprüft und abgenommen hatte, konnten die hiesigen Fussballer auf eigenem Platz Meisterschaftsspiele austragen. Die Erstellung des neuen Sportplatzes wurde nur möglich dank der Mithilfe der Gemeinde, der zugesicherten Subventionen von Fr. 60 000.— und des Beitrages der Firma Tisca-Tiara von Fr. 50 000.—. Auf der östlich an den Sportplatz grenzenden Wiese wurde eine neue Weitsprung- und Kugelstossanlage erstellt. Sie wird im Frühjahr 1978 bezugsbereit sein. — Die schweizerischen Textilfirmen schufen ein neues Signet, das für gute Schweizer Qualität werben soll. Die Textilfirmen in Bühler und Urnäsch beschlossen, Leibchen mit aufgedrucktem Gütezeichen gratis an die Schüler bis zum 14. Altersjahr abzugeben. In Urnäsch beteiligten sich an dieser Aktion die Firmen Rohner AG, Tiara AG und Walser AG. Der Stoff wurde in Bühler gewirkt, in Urnäsch konfektioniert und bedruckt. — Der Alpwirtschaftliche Verein des Kantons Waadt schloss seinen mehrtägigen Besuch im Appenzellerland mit einem gemütlichen Abend in Urnäsch ab, an welchem die Gastfreundlichkeit der Appenzeller gewürdigt wurde. Zuvor hatten die Gäste das Ortsmuseum besucht und dabei Einblick in appenzellisches Brauchtum nehmen können. — Der Mu-

seumsverein durfte auf ein ausgezeichnetes erstes Betriebsjahr zurückblicken. Aus der Bauabrechnung war ersichtlich, dass für den Gebäudeankauf und die Umbauarbeiten Fr. 379 000.— aufgewendet wurden, für die Erstausrüstung weitere Fr. 100 000.—. Dank schon eingetroffener Subventionen und vieler grosszügiger Spenden konnten sämtliche Schulden getilgt und darüber hinaus Baureserven von Fr. 25 000.— für die drei noch nicht ausgebauten Räume geschaffen werden. Im vergangenen Jahr sahen sich über 12 000 Besucher das Museum an. Dieses birgt gegenwärtig Leihgaben im Werte von über Fr. 280 000.—. Es sollen weitere Mittel bereitgestellt werden können für den Erwerb solcher Leihgaben, bevor auswärtige Liebhaber sie kaufen und mitnehmen. Zwar hat sich das Museum das Vorkaufrecht gesichert, doch kann dieses nur geltend gemacht werden, wenn die Mittel vorhanden sind. — In der Galerie zum Talhof waren im Dezember kunstgewerbliche Arbeiten ausgestellt, welche von verschiedenen Personen aus dem Bekanntenkreis der Galerie-Inhaberin in der Freizeit geschaffen worden waren. — Die schon gut eingeführten Abonnementskonzerte in der Kirche umfassten in der im August begonnenen Saison zwei Orchesterkonzerte, zwei Kammermusikabende und ein Chorkonzert. Dank einer treuen Gönnerschar konnten die Eintrittspreise weit unter den andernorts üblichen Ansätzen gehalten werden.

Jakob Giger-Altherr, der im 84. Altersjahr von seinen Beschwerden erlöst wurde, verlebte seine Jugendzeit in Urnäsch. Er erlernte das Handmaschinensticken, musste dann aber nach dem Zusammenbruch dieser Industrie sich nach einer anderen Tätigkeit umsehen. Er fand eine Anstellung in einer Herisauer Textilfirma. 1939 übernahm er zusammen mit Fabrikant Hans Walser die Zwirnerei beim Bahnhof Zürchersmühle. Mit 67 Jahren zog er sich zurück und verbrachte den Lebensabend im Eigenheim an der Urnäscherstrasse. Jakob Giger brachte allen Anliegen der Öffentlichkeit reges Interesse entgegen. 10 Jahre gehörte er dem Gemeindericht an, sechs Jahre dem Gemeinderat und acht Jahre dem Kantonsrat. Viele Jahre war er ein eifriges Mitglied der Kirchenvorsteherschaft. In den Jahren 1941/42 leitete er als Präsident der Baukommission die Innenrenovation der Kirche.

Ende 1977 zählte Urnäsch 2309 Einwohner; im Vorjahr waren es 2297.

HERISAU

Jahresrechnung: Ordentliche Rechnung: Einnahmen Franken 26 024 934.18, Ausgaben Fr. 24 617 313.50. Einnahmenüberschuss Fr. 1 407 620.68, welcher der Ausserordentlichen Rechnung gutgeschrieben wurde. Ausserordentliche Rechnung: Nettoaufwendungen

Fr. 5 006 129.89, Gesamtertrag Fr. 4 096 182.85. Ausgabenüberschuss Fr. 909 947.04. In der Gesamtrechnung ergab sich demnach ein Überschuss von Fr. 497 673.64. Der Passivsaldo der Ausserordentlichen Rechnung stellte sich am Jahresende auf Fr. 24 224 607.04.

Eidgenössische Abstimmungen: Schutz der Schweiz 1186 Ja, 2576 Nein; Beschränkung der Einbürgerungen 1354 Ja, 2395 Nein; Staatsvertragsreferendum 957 Ja, 2296 Nein; Gegenvorschlag 2223 Ja, 958 Nein; Finanzpaket/Mehrwertsteuer 1499 Ja, 3009 Nein; Steuerharmonisierung 2558 Ja, 1902 Nein; Mieterschutz 1666 Ja, 2507 Nein; Gegenvorschlag 1944 Ja, 1898 Nein; Luftverschmutzung 1929 Ja, 2506 Nein; Unterschriftenzahl für das Referendum 2728 Ja, 1636 Nein; Unterschriftenzahl für die Initiative 2667 Ja, 1675 Nein; Fristenlösung 1588 Ja, 2888 Nein; Reichtumsteuer 1311 Ja, 1960 Nein; Politische Rechte 1911 Ja, 1233 Nein; Ziviler Ersatzdienst 942 Ja, 2352 Nein; Finanzpaket 2210 Ja, 1015 Nein.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung 1976: 2218 Ja, 233 Nein; Kredit von Fr. 1,67 Millionen für den Ausbau der Oberdorfstrasse 2148 Ja, 1594 Nein; Teilrevision des Gemeindereglementes (Übertragung der Kompetenz für Einbürgerungen von der Einwohnergemeinde auf den Einwohnerrat) 2479 Ja, 1782 Nein; Voranschlag 1978 mit einer Senkung des Steuerfusses von 4,3 auf 4,1 Einheiten für die ordentliche und von 0,7 auf 0,6 Einheiten für die ausserordentliche Rechnung 2858 Ja, 381 Nein.

Wahlen: Kantonsrat: Fridolin Koller. Im Einwohnerrat rückte anstelle des weggezogenen Walter Schwager Armin Stoffel (CVP) nach.

Wichtige Beschlüsse des Einwohnerrates: Nachtragskredit von Fr. 68 600.— an die Mehrkosten der Mühlebühlstrassentunnelsanierung, Totalrevision der Pensionskassastatuten für das Gemeindepersonal (Angleichung an die Bestimmungen des Kantons und des neuen AHV-Gesetzes); Vereinbarung mit der BT über die Bahnhofplatzbenützung durch die Verkehrsbetriebe (Kredit von Fr. 48 000.— zu lasten der Ausserordentlichen Rechnung); Ablehnung des gemeinderätlichen Antrages, es seien auf Kosten der Gemeinde im ehemaligen Schlachthaus Garagen für den Busbetrieb einzurichten; Auftrag an den Gemeinderat, alle mit der Erstellung eines Pflegeheims im Heinrichsbadareal zusammenhängenden Fragen zu prüfen. Der hierfür eingesetzten Spezialkommission gehören vier Gemeinderäte, drei Einwohnerräte und acht weitere Mitglieder an; Auftrag an den Gemeinderat, die Verordnung über die Ladenschlusszeiten zu revidieren (Abendverkauf) und dem Einwohnerrat vorzulegen. Zustimmung zu vier Einbürgerungsgesuchen.

Nach zweijährigen Bauarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen «Ausrüstwerke Steig AG» bezog die Firma Walser AG, Textildruck und Textilveredelung, den erweiterten Betrieb. Dieser verfügt über

eine moderne Tischdruckerei für Reaktivdruck, Veredlungsabteilung, Färberei und Spedition sowie Büro und Werkstätten. Ende September/Anfang Oktober hatte die Bevölkerung Gelegenheit, die Anlagen zu besichtigen. Die früheren Fabrikräume wurden vom bekannten Herisauer Geschäftsmann Norbert Gschwend übernommen. Der neue Eigentümer beabsichtigt, dort ein Zentrum für Handelsfirmen und Grossdicounters zu schaffen. — An der Kasernenstrasse 30/32 wurde ein neues Geschäfts- und Wohnhaus bezogen. Es umfasst 13 Ein- und Zweizimmer-Wohnungen, eine Attika-Fünfstück-Wohnung, eine Cafeteria, eine Arztpraxis, verschiedene Ladengeschäfte und einen Maxi-Markt der Firma Diem & Co. (früher Tanner 212). Der bisherige Maximarkt an der Melonenstrasse wurde aufgegeben. — Die Landwirtschaftliche Genossenschaft erweiterte das Lagerhaus auf dem Bahnhofgelände und baute es weiter aus. Durch die Siloerweiterung, neue Mühle- und Mischanlagen für Futterwaren, neu gestaltete Büro- und Ladenräume wurde die Leistungsfähigkeit des Betriebes merklich gesteigert. — In der Psychiatrischen Klinik im Krombach wurde unter grosser Beteiligung von Behördevertretern am 8. Dezember das neue Pflegeheim eingeweiht. Die Bevölkerung konnte in den folgenden Tagen die Neubauten, zu denen auch das Mehrzweckgebäude zählt, besichtigen und sich von der Zweckmässigkeit derselben überzeugen. — Im Laufe des Sommers und Herbstes wurden im Dorf gleichzeitig verschiedene grössere Renovationsarbeiten in Angriff genommen, so im «Baumgarten» und am Wetterhaus am Platz. — In den Fabrikräumen der ehemaligen Ziegler-Papierveredlungs AG wurde eine Wohnausstellung eingerichtet. Die bekannte, 1899 gegründete Möbelfabrik Frehner löste die Zusammenarbeit mit dem Möbeldetailhandel auf, sie wird in Zukunft ihre Erzeugnisse dem Käufer direkt ab Fabrik anbieten. Vom Gemeinderat erhielt die Firma eine befristete Erlaubnis, an zwei Wochentagen den Abendverkauf zu tätigen. — In der Überbauung «Scheibe-Egg» kam die erste Etappe mit der Erstellung von sechs Einfamilienhäusern zum Abschluss. — Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Oberdorfstrasse wurde das im Jahre 1844 erbaute Haus «Zum Sünneli» mit angebautem Schopf abgebrochen. Die Strasseneinmündung konnte so übersichtlicher gestaltet werden. — Am Karsamstagabend brach im Restaurant Löwen an der Alpsteinstrasse Feuer aus. Der Feuerwehr gelang es, die Wohnräume und das darunter liegende Restaurant vor grösserem Schaden zu bewahren. Die Hitze staute sich unter dem Blechdach, so dass das Feuer immer wieder aufflackerte. — An der bisher grössten Zivilschutzübung in unserem Kanton standen am 17. und 18. Oktober in Herisau rund 600 Männer und Frauen im Einsatz. Zweck der Übung war die Überprüfung des Zivilschutzaufgebotes, also die Mobilisation, sodann die Organisation der verschie-

denen Untergruppen. Die Übung vermittelte den Verantwortlichen einen Überblick über den Stand der Ausbildung und über die Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen. — Die Wasserversorgung Herisau ermunterte die Hausfrauen zu einem sparsamen Gebrauch der Waschmittel. An alle Haushaltungen wurde ein Kleber abgegeben, der, vorn an der Waschmaschine angebracht, immer neu daran erinnern soll, zum Umweltschutz beizutragen. — Hinter der Kaserne wurden 40 Parkplätze geschaffen. Immer häufiger rücken die Wehrmänner mit dem Auto ein.

Am 3. März fuhr nach einem Provisorium von Dreivierteljahren die Appenzellerbahn wieder durch ihren eigenen Mühlebühl tunnel, nachdem die kostspielige Erweiterung, die wegen der Aufnahme des Rollbockverkehrs nötig wurde, abgeschlossen war. Nach dem Abschluss der Anpassungsarbeiten im Strassentunnel wickelte sich der Verkehr wieder getrennt auf Schiene und Strasse ab. Am 25. August erreichte der erste Normalspurwagen auf einem Rollbock der AB von Gossau her den Bahnhof Herisau. Dieser Zug wurde von einem Dieseltriebwagen heraufgeführt, weil die Fahrleitungen wegen des bevorstehenden Bahnhoffestes schon teilweise ausgeschaltet blieben. — Der Ausstellungszug «Panoram 77» der SBB, welcher für das Ferienland Schweiz warb, stand am 12. April in Herisau. Er vermochte viele Leute anzulocken. Am späten Abend wurde der 100 000-ste Besucher ermittelt und gefeiert; er darf zusammen mit seiner Gattin eine Gratisferienwoche im Engadin verbringen. — Am 14. Juni wurde der Perrondachparkplatz, der 60 Fahrzeuge aufnehmen kann, in Betrieb genommen. Der von der BT erstellte Bau ist nicht nur als Entgegenkommen an die Automobilisten gedacht, sondern darüber hinaus als Musterbeispiel für eine gute Zusammenarbeit von Schiene und Strasse. — Die eingereichten Arbeiten zum Ideen- und Projektwettbewerb für die Neugestaltung des Obstmarktes wurden vom 14. bis 30. Juni im Notspital des Bezirkskrankenhauses ausgestellt. — Die von der erweiterten Ortsplanungskommission im alten Zeughaus an der Poststrasse eingerichtete Fotoausstellung mit Tonbildschau stiess auf so grosses Interesse, dass sie verlängert werden musste. Über 2000 Peronen besuchten die einmalige Zusammenstellung, wobei besonders die Bilder aus Alt-Herisau einen Anziehungspunkt bildeten. — Am letzten Wochenende im August fand das grosse Bahnhoffest statt als Abschluss der umfangreichen baulichen Umgestaltung, an welcher sich die BT, die AB und die PTT beteiligten. Das Ergebnis ihrer ausgezeichneten Zusammenarbeit darf sich sehen lassen. Die Bevölkerung liess es sich nicht nehmen, am Fest ausgiebig mitzumachen, sei es als Mitglied der über 50 Vereine, welche sich uneigennützig zur Verfügung stellten, sei es als gutgelaunte Festbesucher, welche trotz des schlechten Wetters alle drei Tage,

vom Freitagabend bis zum mitternächtlichen Ausklang am Sonntag, in solchen Scharen erschienen, dass die Sitzplätze in den verschiedenen Festbeizen dauernd besetzt blieben. Die BT und die AB fuhren unermüdlich mit Dampf betriebene Züglein nach Degersheim und Waldstatt und zurück. Mit dem Fest war eine sehenswerte Verkehrsmittelschau verbunden. Fahrzeuge aus alter und neuer Zeit konnten frei besichtigt werden. Am Schülerzeichnungswettbewerb anlässlich des Bahnhoffestes — das gestellte Thema hiess «Verkehr» — beteiligten sich 102 Schulklassen aus dem Hinterland. Die teilweise hervorragenden Arbeiten konnten schon vor dem Fest und auch während desselben bestaunt werden. Die 140 gezeigten Kunstwerke wurden von Freiwilligen der Firma Huber + Suhner eingesammelt und der Jury zugeführt, welche ihres sicher nicht leichten Amtes zu walten hatte. Am letzten Festabend kamen die Bilder zur Versteigerung; der Erlös bezifferte sich auf Fr. 25 000.—. Der Reinerlös des Festes kam zu zwei Drittel dem geplanten Pflegeheim, zu einem Drittel sportlichen Zwecken zugute. Noch vor der Eröffnung des Festes erhielt der Gemeindehauptmann von einem ungenannt sein wollenden Herisauer Ehepaar eine Bankanweisung von Fr. 100 000.— zugunsten des Pflegeheims. Der Reinertrag des Bahnhoffestes erreichte die unerwartet hohe Summe von Fr. 242 267.55. — Die Betriebsrechnung 1976/77 des Sportzentrums schloss mit einem Fehlbetrag von Franken 79 000.— ab. Die Erhöhung der Öl- und Energiepreise spielten dem Unternehmen übel mit. Der Besuch dagegen blieb einigermaßen gleich. Die ursprüngliche Annahme, das Zentrum könne sich ohne Subventionen aus eigener Kraft halten, muss aufgegeben werden. In irgend einer Form wird sich die öffentliche Hand an der Deckung des Betriebsdefizites beteiligen müssen. — Seit dem Frühjahr 1977 verfügt das Sportzentrum über eine Liegewiese, welche ein Ort der Ruhe und Erholung sein soll. Sie ist vom Hallenbad aus erreichbar; ihre Benutzung ist im Eintrittsgeld inbegriffen. Insgesamt umfasst das Sportzentrum nun sieben verschiedene Anlagen, nämlich Eishalle, Sporthalle, Hallenbad, Sauna, Mehrzweckhalle, Freiluftliegehalle und Restaurant. — Die Jahresrechnung des Schwimmbades Sonnenberg schloss mit einem Betriebsvorschlag von Fr. 13 278.85 ab. Grössere Reparaturen wurden nicht mehr ausgeführt im Hinblick auf die umfassende Erneuerung. Diese wurde ermöglicht durch den vom Einwohnerrat gewährten Kredit von Fr. 350 000.—. Der Umbau konnte rechtzeitig abgeschlossen werden; der Badebetrieb begann am 2. Juni. — Der Freiluftzirkus Trettini vermochte ein zahlreiches Publikum in den Casinopark zu locken. Es kam voll auf seine Rechnung, boten doch die Mitglieder der Gruppe staunenerregende Leistungen aus zahlreichen Teilgebieten echter Zirkuskunst. — Viel sportfreundliches Volk fand sich in den fünf Tagen der Eiskunst-

laufvorführungen im Sportzentrum ein. Dort wurden die Schweizer Meisterschaften im Eiskunstlaufen und Eistanz ausgetragen. Auch ein Sportjournalistensymposium wurde durchgeführt. — Bei günstigen Wetterverhältnissen gelangte am letzten Septembersamstag der 7. Feuerwehrmarsch zur Durchführung. Er wurde von 2700 Teilnehmern bestritten, welche auf ihrer Wanderung über Höhen und Tiefen den Westen und Südwesten der Gemeinde kennenlernten. — Am Jugendskirennen nahmen 461 Schüler teil, eine noch nie erreichte Zahl. — In engstem Kreise feierte der Frauenturnverein Herisau im März sein 50jähriges Bestehen. Im Laufe dieses Halbjahrhunderts teilten sich vier Leiter und Leiterinnen in die Aufgabe, auch älteren Damen die Freude am Turnen zu erhalten. — Am Schmiedgassfest vom 25. Juni wurde das grosse, von Maler Hinterberger entworfene und von Schmied Wittwer ausgeführte Wahrzeichen, der Schmiedgass-Schmied, enthüllt. Die rührige Vereinigung «Pro Schmiedgasse» erstrebt die Schaffung einer reinen Einkaufsstrasse. Die zahlreichen Ladengeschäfte bieten gute Voraussetzungen dazu. — Der «Treffpunkt Herisau» führte in Zusammenarbeit mit den Verkehrsvereinen von Celerina, Pontresina, Samedan und Zuoz eine Engadinerwoche mit verschiedenen Attraktionen wie Mineralienschau, Kutschenfahrten und Filmvorführungen durch. Zahlreiche Herisauer Ladengeschäfte bekundeten ihre Mitarbeit durch den Verkauf von Engadiner Spezialitäten. — Auf dem Obstmarkt war am 29. Juni ein Riesenwal von 22 m Länge und einem Fanggewicht von 68 Tonnen zu sehen. Die Schau wurde vom WWF (World Wildlife Fund) aufgezogen unter dem Motto «Das Meer muss leben». — Der Verein der Aquarienfrende feierte sein 50jähriges Bestehen. Zu seinen Aufgaben gehört der Unterhalt der selbst erstellten Freilandanlage in der Engelen. Die früheren Glaskugeln mit den Goldfischen gehören der Vergangenheit an. Heute tummeln sich die Zierfische in grossen, zweckmässig gebauten Behältern, wie man sie in Schaufenstern und Gaststätten antrifft. — Der schlechte Zustand der Eggstrasse gab den Anstoss zur Gründung eines neuen Vereins «Quartierverein Egg und Umgebung». Laut Statuten will der Verein die Interessen des Bezirks wahren, politische Fragen behandeln, kulturelle Anlässe durchführen und die Geselligkeit pflegen. Vordringlichstes Anliegen aber bleibt der rasche Ausbau der Eggstrasse, welche mehr und mehr als Sammelstrasse bezeichnet werden kann. — Die Untergruppe «Kunst und Literatur» der Casinogesellschaft veranstaltete in der ersten Januarhälfte eine vielbeachtete Ausstellung «Silvesterkläuse in der Kunst». 22 Künstler stellten ihre Werke aus; es waren die verschiedensten Techniken und Stilrichtungen vertreten. — Die bisher in einem Sitzungszimmer des Gemeindehauses recht unzweckmässig untergebrachte Gemeindebibliothek soll in den «Baumgarten» in eine der

sogenannten Moosbruggerstuben verlegt werden. Vorgesehen ist die Schaffung einer eigentlichen Geschichtsbibliothek. Für die Sichtung und Klassierung der zum Teil recht wertvollen Bestände konnte Professor Dr. Schläpfer in Trogen gewonnen werden. Bis zum Bezug des Baumgarten bleibt die Bibliothek für die Öffentlichkeit geschlossen. — In einer Ausstellung im Kirchgemeindehaus zeigte Reinhold Härter aus Herisau Hölzer und Wurzeln in verschiedenen Verwitterungsformen und Verfaulungsstufen. Auch in solchen Gebilden, an denen wir meist achtlos vorübergehen, offenbart sich die Mannigfaltigkeit der Natur. — An der Bahnhofstrasse 19 richtete J. Kalouner eine Kunstgalerie mit antiken und modernen Bildern ein. Die an der Eröffnung gezeigten Werke stammten fast ausschliesslich vom schweizerischen Maler und Bühnenbildner Hans Birsinger. — Zusammen mit dem Appenzellisch-Fürstentländischen Bläserquintett führte der Musikverein am 22. Mai in der reformierten Kirche ein Konzert durch, das einen Querschnitt durch die Schätze der Blasmusik vermittelte. — Die Bezirksvereinigung Mühle brachte die seit einem Jahrzehnt geschlossene Bibliothek der ehemaligen Lesegesellschaft Mühle zur Versteigerung. Die meisten Bücher wurden allerdings im freien Verkauf abgesetzt, die wertvolleren und seltenen dagegen auf der Gant. Das wertvollste Stück, die Herisauer Chronik von Pfarrer Eugster aus dem Jahre 1870, ging um Fr. 300.— weg. Der Erlös aus dem Bücherverkauf ermöglichte es der Bezirksvereinigung, auch dieses Jahr die betagten Einwohner des Bezirks zu einem Gratisausflug einzuladen. — Die Ostschweizerische Gesellschaft der Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA) zeigte in einer Wanderausstellung im Gewerbeschulhaus die verschiedensten Techniken, welche von den Künstlern angewendet werden. Auch die Rohmaterialien und die Werkzeuge waren zu sehen, mit denen gearbeitet wird. Die Ausstellung war in erster Linie für die Lehrlinge gedacht, doch stand sie auch weiteren Interessenten offen.

Die Casinogesellschaft lud vom 25. Juni bis 3. Juli zu einer Fotoausstellung ganz besonderer Art ein. Es wurden farbige Mikroaufnahmen von Einschlüssen in Mineralien gezeigt. Die Aufnahmen stammen von Bertold Suhner, der sich auf diesem Gebiet zum Spezialisten entwickelt hat. — Auf einem zweistündigen Rundgang konnten sich Wissbegierige allerhand architektonische Schönheiten in Herisau an Ort und Stelle zeigen lassen. Professor Dr. Steinmann aus Trogen und seine ortskundigen Mitarbeiter sahen denn auch zahlreiche Begleiter auf ihrer Wanderung, die bei der Friedhofkapelle begann und über Markthalle und Bachstrasse ins Dorfzentrum führte. Dass dabei auch auf Unschönes aufmerksam gemacht wurde, war wohl unvermeidlich. — Die in Herisau aufgewachsene, in Eglisau wohnende Maya Heller-Klauser stellte in der Galerie

Stöbli eine reiche Auswahl ihrer Kleinplastiken und Zeichnungen sowie Schmuckgegenstände aus. — Die katholische und die reformierte Kirchenvorsteherschaft führten im Winter 1977/78 gemeinsam eine Vortragsreihe durch mit dem Thema «Strafen oder Heilen?». — Am ersten Advent fand in der reformierten Kirche ein «Offenes Singen» statt, geleitet vom Dirigenten des Jugendchors Säge, Lehrer Ruedi Bösch. Die vielen Mitsingenden — die Kirche war voll besetzt — wurden unterstützt durch verschiedene Instrumentalisten. — Angeregt durch den «Treffpunkt Herisau» erfreuten auch dieses Jahr verschiedene Schulklassen mit ihren Liedervorträgen auf öffentlichen Plätzen in der Vorweihnachtszeit viele dankbare Zuhörer. — Die Bezirksvereinigung Mühle führte für kleine und grosse Bezirkseinwohner eine stimmungsvolle Waldweihnachtsfeier im Than durch.

Hermann und Karoline Schläpfer-Reifler konnten die Eiserne, Josef und Frieda Mittelholzer-Frischknecht die Diamantene Hochzeit feiern. — Nach beinahe dreissigjähriger Tätigkeit als Zivilstandsbeamter trat Kurt Giezendanner in den Ruhestand. Als er seine Stelle antrat, war der Zivilstandsbeamte auch noch Aktuar des Gemeindegerechtes. Nach seiner Wahl in eben dieses Gericht war der Zurücktretende während sieben Jahren Untersuchungsrichter und anschliessend sechs weitere Jahre Gerichtspräsident. — Ende März trat der Vorsteher der Kantonalen Steuerverwaltung, Conrad Büeler, altershalber von seinem Posten zurück, den er vorbildlich bekleidet hatte. Die regierungsrätlichen Steuereidirektoren Preisig, Langenauer und Bruderer wussten, dass sie sich auf sein grosses Wissen in allen Steuerfragen, auf sein Geschick im Verkehr mit den Steuerzahlern und auf das vorzügliche Verhältnis zu seinen Mitarbeitern verlassen konnten. — Kurz vor seiner Pensionierung feierte Hans Wolf sein 50jähriges Arbeitsjubiläum in der Firma H. Walser, ehemals Locher & Co., dann Ausrüstwerke Steig AG. Nach Erfüllung der Schulpflicht trat er in die Appretur ein und blieb dort als zuverlässiger Arbeiter. — In der Cilander AG blickten zwei Mitarbeiter auf 50 Jahre Tätigkeit zurück. Peter Giger trat als Laufrahmehilfe in die Firma ein und brachte es bis zum Speditionschef. Fritz Hartmann begann als erster Laborant des Unternehmens. 1946 übernahm er den verantwortungsvollen Posten des Druckereileiters, seit 1974 diente er seiner Firma als Einkäufer. — Auf den 1. Mai trat in der Buchdruckerei Schläpfer & Co. Paul Thöndel in den Ruhestand, nachdem er während 42 Jahren als Chauffeur, Botengänger, Druckereimitarbeiter und Hauswart gearbeitet hatte. — Ende August trat Paul Braun, der während 30 Jahren bei der Ausgleichskasse des Kantons gearbeitet und alle die Wandlungen bei der AHV miterlebt hatte, in den Ruhestand. — An der Hauptversammlung der Dorferkorpora-

tion wurden die Verdienste des auf Ende 1976 zurückgetretenen Direktors Hans Bütikofer gewürdigt. Wenn die Gemeinde Herisau keinerlei Schwierigkeiten in der Wasserversorgung kennt, hat sie dies zu einem grossen Teil dem Wirken Direktor Bütikofer zu verdanken, der während 31 Jahren unablässig bestrebt war, das Leitungsnetz auszubauen und zu verbessern und für die Zukunft genügend Wasser sicherzustellen. — Am 1. Oktober trat der bekannte Ambulanzfahrer Ulrich Preisig in den Ruhestand. Den Dienst im Spital trat er vor 42 Jahren an, damals als Betriebsmechaniker, der die verschiedenen technischen Einrichtungen des Krankenhauses zu betreuen hatte. Während seiner jahrzehntelangen Dienstzeit führte Ulrich Preisig an die 12 000 Transporte unfallfrei aus, immer bestrebt, die Patienten schnell und sicher dem Arzt zuzuführen. — Als neues Verwalterehepaar im Altersheim Heinrichsbad wurden mit Amtsantritt auf 1. Oktober Hans Robert und Marianne Koller-Hohl gewählt.

Im hohen Alter von fast 95 Jahren starb im Mutterhaus Neumünster auf dem Zollikerberg in Zürich Emmy Brenner, Oberschwester im Herisauer Bezirkskrankenhaus von 1923—1954. Mit beispielhafter Treue diente sie unter den Chefärzten Eggenberger, Hörler und Merz bis zu ihrem Übertritt in den Ruhestand. Wohl wurden ihre letzten Lebensjahre durch eine schwere Krankheit überschattet, doch durfte die hochbetagte Dulderin bis fast zuletzt sich ungetrübter geistiger Regsamkeit erfreuen. — Der im Jahre 1895 geborene Julius Knellwolf starb am 3. Mai nach längerem Leiden. Er verbrachte fast sein ganzes Leben im Saum, wo er die vom Vater übernommenen Güter mustergültig bewirtschaftete. Lange Jahre wirkte Julius Knellwolf als Vertreter der Bauernsamen im Gemeinde- und Kantonsrat und in der Landwirtschaftlichen Genossenschaft. — An den Folgen eines Verkehrsunfalles starb im 91. Lebensjahr der weiterhin bekannte «Fourier Heuscher». Neben seiner beruflichen Tätigkeit in der Stickerei und später als Bürogehilfe in verschiedenen Herisauer Betrieben galt seine Liebe dem Militär, dem Gesang und der Pflege der Geselligkeit. Immer wieder liess sich Ernst Heuscher gewinnen, wenn es galt, Veranstaltungen durch humoristische Einlagen aufzulockern. Ein unverwüstlicher Humor begleitete ihn bis zuletzt. — Im 82. Altersjahr starb Kunstmaler und Grafiker Jakob Nef. Der in Herisau Aufgewachsene erlernte den Beruf eines Stickerzeichners. Mit 24 Jahren sattelte er um und studierte an der Kunstakademie Stuttgart als Schüler der Meisterklasse für Maler und Zeichner. Über 40 Jahre blieb er zeichnerischer Mitarbeiter am «Nebelspalter», wo er wie Bö in vorderster Reihe gegen nationalsozialistische Strömungen kämpfte. Über 20 Jahre unterrichtete er an der kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule St. Gallen.

Diese Tätigkeit in der Gemeinschaft mit jungen Menschen befriedigte ihn ganz besonders. In seinen letzten Lebensjahren betätigte sich Jakob Nef wieder als freier Maler und Grafiker. — Am 10. November starb in St. Gallen im Alter von 95 Jahren alt PTT-Bürochef Walter Diem. Von 1919 bis 1933 stand er dem Postbüro 2 beim Bahnhof Herisau vor. Auch nach seiner Versetzung nach St. Gallen blieb er mit dem Appenzellerland eng verbunden. — Im 76. Lebensjahr starb alt Postverwalter Werner Frehner. Er wuchs in Teufen auf, konnte die Verkehrsschule in St. Gallen besuchen und sich anschliessend bei der Post emporarbeiten. Nach längeren Wanderjahren kehrte er ins Appenzellerland zurück. 1952 wurde er zum Postverwalter in Herisau ernannt. Damit wurde ihm die Leitung des gesamten Postdienstes in der Gemeinde anvertraut. Werner Frehner arbeitete erfolgreich mit bei der Einführung des Autobusbetriebes, bei der Erstellung preisgünstiger Wohnungen für das Postpersonal. Kurz vor seinem Tode überzeugte er sich noch vom wohl gelungenen Umbau des Postbüros im Dorf, «seiner Post» während so vieler Jahre. — Am Weihnachtstag verschied im 88. Altersjahr Carl Etter. Er wuchs in Herisau auf, bildete sich in der Stickereibranche zum Kaufmann aus und trat 1932 in die Dienste des Migros-Genossenschaftsbundes, wo er es bis zum Handelsbevollmächtigten brachte. Der Gemeinde stellte er sich als Gemeinde- und Kantonsrat zur Verfügung. In Carl Etter verlor der Landesring der Unabhängigen den Gründer der Sektion Herisau.

Ende 1977 zählte Herisau 14 804 Einwohner; vor Jahresfrist waren es 14 883.

HUNDWIL

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 364 771.55, Ausgaben Franken 1 414 004.35. Rückschlag Fr. 49 232.80.

Eidgenössische Abstimmungen: Schutz der Schweiz 65 Ja, 162 Nein; Beschränkung der Einbürgerungen 82 Ja, 145 Nein; Staatsvertragsreferendum 44 Ja, 142 Nein; Gegenvorschlag 110 Ja, 72 Nein; Finanzpaket/Mehrwertsteuer 72 Ja, 241 Nein; Steuerharmonisierung 106 Ja, 197 Nein; Mieterschutz 73 Ja, 187 Nein; Gegenvorschlag 113 Ja, 116 Nein; Luftverschmutzung 86 Ja, 183 Nein; Unterschriftenzahl für das Referendum 166 Ja, 103 Nein; Unterschriftenzahl für Initiativen 160 Ja, 104 Nein; Fristenlösung 52 Ja, 232 Nein; Reichtumsteuer 57 Ja, 135 Nein; politische Rechte 90 Ja, 88 Nein; Ziviler Ersatzdienst 48 Ja, 138 Nein; Finanzpaket 119 Ja, 64 Nein.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung 1976: 231 Ja, 9 Nein; Voranschlag 1977: 216 Ja, 26 Nein; Kredit von Fr. 71 000.— für die Renovation des Gemeindehauses 163 Ja, 71 Nein; Kredit von Franken

312 000.— für den Ausbau der Ramstenstrasse 231 Ja, 42 Nein; Bau-
reglement 203 Ja, 64 Nein; Kurtaxenreglement 150 Ja, 38 Nein.

Wahlen: Gemeinderat: Emil Stricker, Egg. Baukommission: Emil
Speek, Krone; Sebastian Zähler, Niederbühl; Hans Oertle, Mühle.

Die Schlussabrechnung über die Schulanlage Mitledi war sehr er-
freulich. Trotz einiger im Voranschlag nicht enthaltener zusätzlicher
Arbeiten blieben die Gesamtkosten unter dem ursprünglich ange-
nommenen Betrag, vor allem dank der weniger stark gestiegenen
Teuerung. Die noch zu tilgende Schuld beläuft sich auf Franken
2 245 074.50.

Ende April trat das Posthalterehopaar Buff-Germann in den Ruhe-
stand. 30 Jahre lang hat es den Hundwilern vorbildlich gedient. Das
zu bewältigende Arbeitsmass stellte ausserordentlich hohe Anforde-
rungen, war doch mit dem Posthalteramt während Jahren auch der
Briefträgerdienst in der weitläufigen Gemeinde verbunden. Ernst
Buff stellte sich der Öffentlichkeit auch auf weiteren Gebieten zur
Verfügung als Gemeinderat, Kirchenvorsteher, Gemeinderichter und
Mitglied der Rechnungsprüfungskommission.

Der Krankenpflegeverein feierte sein 75jähriges Bestehen. Beson-
ders hervorgehoben wurde die allzeit gute Zusammenarbeit mit dem
Diakonissenhaus Riehen, aus welchem von Anfang an einsatzfreudige
Schwestern zum schweren Dienst in unserer Gemeinde eingesetzt
wurden. Die erste Gemeindeschwester war Ida Künzler, die Schwe-
ster des bekannten Armeniervaters Jakob Künzler.

Walter und Katharina Meier-Meier im Dorf durften ihre Eiserne
Hochzeit feiern.

Am Jahresende zählte die Gemeinde 970 Einwohner, gegenüber
1018 im Vorjahr.

STEIN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 207 300.35, Ausgaben Franken
1 209 194.25. Rückschlag Fr. 1 893.90.

Eidgenössische Abstimmungen: Schutz der Schweiz 99 Ja, 270
Nein; Beschränkung der Einbürgerungen 113 Ja, 259 Nein; Staats-
vertragsreferendum 70 Ja, 240 Nein; Gegenvorschlag 190 Ja, 110
Nein; Finanzpaket/Mehrwertsteuer 132 Ja, 325 Nein; Steuerharmoni-
sierung 214 Ja, 230 Nein; Mieterschutz 103 Ja, 300 Nein; Gegenvor-
schlag 187 Ja, 177 Nein; Luftverschmutzung 135 Ja, 276 Nein; Unter-
schriftenzahl für das Referendum 255 Ja, 161 Nein; Unterschriften-
zahl für Initiativen 236 Ja, 177 Nein; Fristenlösung 124 Ja, 295 Nein;
Reichtumsteuer 86 Ja, 238 Nein; Politische Rechte 181 Ja, 134 Nein;
Ziviler Ersatzdienst 67 Ja, 268 Nein; Finanzpaket 226 Ja, 102 Nein.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung 1976: 364 Ja, 13 Nein;
Voranschlag 1977: 349 Ja, 27 Nein; Einzonung der Parzelle Tobler,

Schnädt, 162 Ja, 216 Nein; Kredit von Fr. 7 800.— für den Ankauf von 260 Quadratmeter Boden in der Schnädt 342 Ja, 64 Nein; Kredit von Fr. 80 000.— für Erstellung von Schutzräumen im geplanten Gewerbebau bei der Schaukäserei 227 Ja, 115 Nein; Ankauf von 200 Quadratmeter Boden beim Dorfplatz 229 Ja, 44 Nein.

Wahlen: Gemeinderat: Otto Dauth, Fritz Krüsi, Konrad Widmer, Jakob Wettmer, Alois Frehner, Hans Koller. Gemeindehauptmann: Hans Koller. Rechnungsprüfungskommission: Emil Häfeli, Ersatzmann Josef Kölbener. Kantonsrat: Gemeindehauptmann Hans Koller.

Am Landsgemeindeabend wurde der ehrenvoll zum Regierungsrat gewählte Alfred Stricker gefeiert. Die Ortsvereine gaben sich alle Mühe, ihr Bestes zu geben. Im Kronensaal wurde ein Abend veranstaltet, wie ihn Stein seit langem nicht mehr erlebt hatte. Nach 26 Jahren konnte die Gemeinde wieder einen Vertreter in die Regierung abordnen. Freilich verlor sie gleichzeitig ihren bewährten Gemeindehauptmann.

In direktem Zusammenhang mit der Schaukäserei, die am 1. November den Betrieb aufnahm — die eigentliche Einweihung ist auf Frühjahr 1978 vorgesehen — wurden verschiedene bauliche Veränderungen vorgenommen. Das Haus Höhener an der Abzweigung nach Appenzell wurde von der Spezialfirma Naef in Speicher zuerst gegen den Hirschen verschoben und dann auf das neue Fundament hinter dem Feuerwehrhaus gestellt. Dadurch wurden übersichtlichere Verkehrsverhältnisse geschaffen.

Im Hinblick auf den zu erwartenden Zustrom auswärtiger Besucher der Schaukäserei musste die Zufahrt zum Dorfplatz umgestaltet werden. Durch den Einbau eines Trottoirs und die Bereitstellung weiterer Parkplätze konnten die gewünschten Änderungen vorgenommen werden. Durch den Kanton wurde die Dorfstrasse verbreitert und einseitig mit einem Trottoir versehen. — Die Bergstrasse wurde ebenfalls verbreitert, staubfrei gemacht und gleichzeitig durchgehend mit Sickerleitungen versehen. Die Gesamtausgaben hierfür beliefen sich auf rund Fr. 200 000.—.

In den Räumen der ehemaligen Metzgerei zum Ochsen wurde ein neues Verkehrsbüro eingerichtet, das vom Ochsenwirt Wolfgang Vetter betreut wird. Der Verkehrsverein, der in den letzten Jahren eine vielseitige Tätigkeit entfaltete, ist bestrebt, den Gästen, die nach der Eröffnung der Schaukäserei in grosser Zahl erwartet werden, in verschiedener Hinsicht zu dienen und mitzuhelfen, Stein als ruhigen Ferienort bekannt zu machen. — Der vom Verkehrsverein organisierte Appenzellerabend auf dem Dorfplatz erzielte einen unerwartet grossen Erfolg, freuten sich doch über tausend Besucher an den abwechslungsreichen Darbietungen der Einheimischen.

Die Sektion Hundwil-Stein-Haslen der OSKA-Krankenkasse feierte ihr 100jähriges Bestehen. Aus kleinen Anfängen — es waren 14 Gründer — ist ein stattlicher Verband von über 1500 Mitgliedern geworden. Die zukünftige Entwicklung lässt sich nur schwer voraussagen, auf jeden Fall wird es an stets neuen Problemen kaum fehlen. Die festliche Jubiläumsversammlung fand am 16. April in der Krone statt. — Das im April 1976 teilweise abgebrannte Café Störgel wurde zwar wieder aufgebaut, verlor aber seine bisherige Zweckbestimmung. Der Verein «Haus der Begegnung» sah sich gezwungen, aus dem Störgel auszuziehen. Seine Hilfe wird er aber nach wie vor allen ratsuchenden und vereinsamten Mitmenschen anbieten und diese bei Freunden unterbringen, bis sich die Möglichkeit zeigt, anderenorts ein bleibendes Wirkungsfeld zu finden. — Am zweiten Adventssonntag fand in der Kirche ein «Offenes Singen» statt, das zur Hauptsache vom St. Galler Jugendorchester unter der Leitung von Rudolf Lutz bestritten wurde. — Ebenfalls in der Adventszeit luden die Kirchenvorsteherschaft und der Frauenverein zu einem Altersnachmittag in die Krone ein. Die Teilnehmer freuten sich sichtlich am gemütlichen und besinnlichen Beisammensein.

In der Holzbaufirma Künzler trat nach über 40 Jahren Mitarbeit Fritz Müller in den Ruhestand. Anfänglich wurde er versuchsweise für 14 Tage eingestellt. Doch bald erkannten die Meister, dass sie dem zuverlässigen Arbeiter auch die kniffligsten Aufträge überlassen konnten.

Ende 1977 zählte Stein 1101 Einwohner; im Vorjahr waren es 1087.

SHWELLBRUNN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 092 906.58, Ausgaben Franken 1 292 621.78. Rückschlag Fr. 199 715.20.

Eidgenössische Abstimmungen: Schutz der Schweiz 69 Ja, 174 Nein; Beschränkung der Einbürgerungen 90 Ja, 155 Nein; Staatsvertragsreferendum 58 Ja, 157 Nein; Gegenvorschlag 127 Ja, 66 Nein; Finanzpaket/Mehrwertsteuer 78 Ja, 308 Nein; Steuerharmonisierung 139 Ja, 244 Nein; Mieterschutz 66 Ja, 219 Nein; Gegenvorschlag 127 Ja, 124 Nein; Luftverschmutzung 97 Ja, 207 Nein; Unterschriftenzahlen für das Referendum 174 Ja, 123 Nein; Unterschriftenzahlen für Initiativen 175 Ja, 119 Nein; Fristenlösung 97 Ja, 209 Nein; Reichtumsteuer 62 Ja, 165 Nein; Politische Rechte 112 Ja, 109 Nein; Ziviler Ersatzdienst 40 Ja, 188 Nein; Finanzpaket 166 Ja, 57 Nein.

Gemeindeabstimmungen: Die Jahresrechnung 1977 und der Voranschlag 1978 wurden bei nur einer Gegenstimme angenommen. Kredit von Fr. 83 300.— für den Ausbau der Hofstrasse 175 Ja, 66 Nein. Konsultativabstimmung über den Schülertransport 176 Ja, 66 Nein. — *Wahl:* Gemeinderat: Walter Bleiker jun., Harmonie.

Am frühen Abend des Landsgemeindegamstags brach in der Untern Gasse Feuer aus, das dank des raschen Eingreifens der Feuerwehr keinen grossen Schaden anrichten konnte. Wohnhaus und Stall wurden gerettet, Personen kamen keine zu Schaden. — Eine Woche nach Pfingsten war der Bevölkerung Gelegenheit geboten, das umgebaute Haus 2 des Altersheims Risi zu besichtigen. Das Werk darf sich wohl sehen lassen. In den hellen, freundlich gestalteten Zimmern werden sich die Leute heimisch fühlen. — Die ARA nahm ihren Betrieb auf. Sie ist für 1500 Einwohnergleichwerte berechnet und arbeitet auf biologischer Basis. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 800 000 Franken. Die jährlichen Betriebskosten werden auf Fr. 11 000.— geschätzt. — Ein ungewohntes Bild bot sich den Schwellbrunnern am Nachmittag des 2. Juli. Die Teilnehmer an der Ostschweizer Radrundfahrt hatten das Zeitfahren von Herisau nach Schwellbrunn zu bewältigen. Gestartet wurde bei Huber + Suhner in der Mühle, das Ziel befand sich beim Hirschen. Die 5,3 km lange Strecke mit einem Höhenunterschied von 255 m wurde vom Sieger Richard Trinkler in 12¹/₂ Minuten durchfahren. — Während dreier Tage erlebte Schwellbrunn ein Fest, an welchem die ganze Gemeinde lebhaften Anteil nahm. Die Musikgesellschaft feierte ihr hundertjähriges Bestehen. Sie verband dieses Ereignis mit einer Neu-Uniformierung und Fahnenweihe. Am Sonntag, dem 21. August fand ein Regionalmusiktag statt, an welchem 18 Gastvereine mitwirkten. Trotz des schlechten Wetters blieb die Stimmung ausgezeichnet, konnte doch im schützenden Zelt gefestigt werden. — Im November wurde in einer kleinen, gediegenen Feier des hundertjährigen Bestehens des Hilfs- und Krankenpflegevereins gedacht, einer Vereinigung, welche in der Stille segensreich wirkt. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten liess sich der Verein in diesen hundert Jahren nie unterkriegen. — Am Sonntag vor der Landsgemeinde trafen sich Söhne und Töchter zur Lehrabschlussfeier in der festlich geschmückten Kirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Von den 192 Prüflingen erhielten 182 den Fähigkeitsausweis; die anderen haben die Möglichkeit, im Herbst erneut anzutreten. Die Ausstellung der Freizeitarbeiten, unter denen sich wahre Prachtstücke befanden, wurde überaus zahlreich besucht. Sie bewies, dass unser Gewerbe über einen tüchtigen Nachwuchs verfügt. — Am 18. November veranstalteten Schulkinder einen Räbeliechtli-Umzug zum Altersheim Risi, wo sie den Insassen ein gern gehörtes Ständchen gaben, bevor sie den Heimweg ins Dorf antraten.

Mit Hans Gmünder, der im Alter von 82 Jahren starb, verlor die Gemeinde nicht nur einen tüchtigen Handwerker, der ausser seinem eigentlichen Beruf als Huf- und Wagenschmied auch als Kunstschlosser tätig war. Der mit einem köstlichen Humor gesegnete dorfbekannte Mann diente in der Musikgesellschaft als zuverlässiger

Trommler. In der Kirchgemeinde versah er viele Jahre das Amt des Mesnerstellvertreters.

Am Jahresende zählte die Gemeinde 1268 Einwohner, im Vorjahr waren es 1250.

WALDSTATT

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 3 288 476.12, Ausgaben Franken 3 073 107.81. Einnahmenüberschuss Fr. 215 368.31.

Eidgenössische Abstimmungen: Schutz der Schweiz 117 Ja, 278 Nein; Beschränkung der Einbürgerungen 129 Ja, 266 Nein; Staatsvertragsreferendum 95 Ja, 262 Nein; Gegenvorschlag 222 Ja, 122 Nein; Finanzpaket/Mehrwertsteuer 123 Ja, 405 Nein; Steuerharmonisierung 243 Ja, 281 Nein; Mieterschutz 110 Ja, 312 Nein; Gegenvorschlag 210 Ja, 198 Nein; Luftverschmutzung 171 Ja, 281 Nein; Unterschriftenzahlen für das Referendum 264 Ja, 177 Nein; Unterschriftenzahlen für Initiativen 261 Ja, 183 Nein; Fristenlösung 156 Ja, 298 Nein; Reichtumsteuer 151 Ja, 319 Nein; Politische Rechte 240 Ja, 193 Nein; Ziviler Ersatzdienst 111 Ja, 367 Nein; Finanzpaket 284 Ja, 171 Nein.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung 1976: 376 Ja, 21 Nein; Voranschlag 1977: 346 Ja, 51 Nein; Kredit von Fr. 261 000.— für den Ausbau der Schmutzwasserleitung Auerhof-Mooshalde 306 Ja, 85 Nein; Nettokredit von 1,99 Millionen für ein Mehrzweckgebäude im Scheibenböhl 361 Ja, 124 Nein. Zwei Einbürgerungsgesuche wurden mit grossem Mehr bewilligt (478 : 28 und 413 : 63).

Wahlen: Kantonsrat: Arnold Bodenmann, Gemeindehauptmann.

Das geplante Mehrzweckgebäude soll einen Saal für 350 Personen, der auch als Turnhalle gebraucht werden kann, das Feuerwehrdepot, ein Vereinslokal, Unterkunftsräume für Militär und Zivilschutz und Handarbeitsräume umfassen. — Am 25. Oktober wurden die neuen Räume der Kantonalbankagentur bezogen. Sie liegen im Erdgeschoss des früheren «Löwen», der von der Kantonalbank schon letztes Jahr erstanden wurde. Die bisherigen Agenturleiterinnen Fräulein Kessler und Frau Schärer-Kessler traten nach 20jähriger erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand. — Der vom Verkehrsverein veranstaltete Heimatabend im Bad Säntisblick wurde gut besucht; er vermochte sogar Gäste aus weiter Ferne anzulocken. — Das Jugendskifest wurde am 22. Januar unter grosser Beteiligung durchgeführt. Mitmachen konnten schon die Kindergärtler, denn das Programm umfasste ausser den Skiwettkämpfen auch das Schlitteln. Preise wurden wie üblich keine verteilt, doch erhielten die Sieger jeder Kategorie ein Erinnerungsdiplom. — Das ehemalige Erholungsheim «Sonnenhalde» wurde von der Stiftung «Best Hope» erworben. Nach der

Renovation der Gebäulichkeiten soll dort eine Drogenstation eröffnet werden, nachdem sich die Arbeit im Nieschberg in Herisau als erfolgreich erwiesen hat. Die Hausgemeinschaft in Waldstatt dürfte 8—10 Personen zählen. — Im Mai durften Fritz und Rosa Menzi-Jäger bei ordentlicher Gesundheit die Eiserne Hochzeit feiern, aber noch vor Weihnachten wurden beide kurz nacheinander zu Grabe getragen. — Am 5. März starb im 79. Altersjahr Ernst Stüssi-Wanner. In Hätzingen GL aufgewachsen, besuchte er später die Webschule Wattwil und bildete sich zum Webmeister aus. 1925 kam er als Betriebsleiter der Firma Guyer nach Waldstatt, wo er sich bald heimisch fühlte. Die Stimmbürger wählten ihn in den Gemeinderat, wo er sich als Bauherr erfolgreich für die Sanierung der Schulverhältnisse einsetzte. Dem Kantonsrat gehörte Ernst Stüssi während zehn Jahren an. Nach seiner 1967 erfolgten Pensionierung diente er dem Verkehrsverein noch acht Jahre als Kommissionsmitglied, wobei er sich besonders um den Ausbau der Wanderwege bemühte. — Nach einem Leben, das geprägt war vom Helferwillen für leidende und schattenhalb stehende Mitmenschen, starb der 1914 geborene Theodor Jezler, Leiter des Altersheims Säntisblick, das er 1965 eröffnete.

Ende 1977 zählte Waldstatt 1530 Einwohner; im Vorjahr waren es 1479.

SCHÖNENGRUND

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 654 029.10, Ausgaben Franken 683 096.60. Rückschlag Fr. 29 367.50.

Eidgenössische Abstimmungen: Schutz der Schweiz 33 Ja, 74 Nein; Beschränkung der Einbürgerungen 33 Ja, 74 Nein; Staatsvertragsreferendum 30 Ja, 64 Nein; Gegenvorschlag 50 Ja, 26 Nein; Finanzpaket/Mehrwertsteuer 27 Ja, 120 Nein; Steuerharmonisierung 68 Ja, 75 Nein; Mieterschutz 28 Ja, 98 Nein; Gegenvorschlag 47 Ja, 60 Nein; Luftverschmutzung 46 Ja, 82 Nein; Unterschriftenzahlen für das Referendum 64 Ja, 56 Nein; Unterschriftenzahlen für Initiativen 62 Ja, 57 Nein; Fristenlösung 48 Ja, 83 Nein; Reichtumsteuer 40 Ja, 58 Nein; Politische Rechte 43 Ja, 49 Nein; Ziviler Ersatzdienst 21 Ja, 75 Nein; Finanzpaket 56 Ja, 34 Nein.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung 1976: 113 Ja, 2 Nein; Voranschlag 1977: 111 Ja, 3 Nein; Kredit von Fr. 65 000.— für den Umbau des Schulhauses Unterdorf in Kanzlei und Sitzungszimmer 81 Ja, 27 Nein; Beitragsleistung von Fr. 8 500.— an den Einbau einer Heissmisch-Tragschicht auf der Brugglistrasse (1. Bauetappe) 102 Ja, 12 Nein. Einem Einbürgerungsgesuch wurde mit 102 Ja gegen 13 Nein entsprochen.

Wahlen: Gemeinderat: Egon Bleiker. Gemeindehauptmann: Fritz Krüsi. Kantonsrat: Albert Frei, a. Gemeindehauptmann.

Nach 21jähriger Zugehörigkeit zum Gemeinderat, wovon die letzten 13 Jahre als Gemeindehauptmann, trat Albert Frei zurück. In seine Amtszeit fiel die Bewältigung grosser Vorhaben: Bau des Mehrzweckgebäudes mit Turnhalle, Kindergarten und Feuerwehrdepot, Ortsplanung, Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde St. Peterzell, vor allem in Schulfragen, Gründung des Abwasserverbandes Wald-Schönengrund. Auf kulturellem Gebiet seien erwähnt die 250-Jahrfeier und das Eidgenössische Armbrustschützenfest. Mit dem Rücktritt als Gemeindehauptmann entlastet sich Albert Frei nur teilweise, dient er doch der Gemeinde weiter als Kantonsrat, als Präsident der Hydrantenkorporation und Elektraversorgung, und als Kassier der Allgemeinen Krankenkasse Schönengrund und Umgebung. — Am 21. Mai wurde die prächtige neue Schulanlage, welche den beiden Gemeinden St. Peterzell und Schönengrund dient, eingeweiht, nachdem schon im März die 3. und 4. Klasse die neuen Räume bezogen hatten. Die Freude über das gelungene Gemeinschaftswerk kam deutlich zum Ausdruck. Die räumlichen Schulprobleme dürften nun für längere Zeit gelöst sein. — Nach dem Bezug des neuen Schulhauses wurde der geplante Umbau des bisherigen Schulhauses in Angriff genommen. Aus dem Schulzimmer im unteren Stockwerk entstand ein heller Kanzleiraum, und das ehemalige Arbeitsschulzimmer wurde zum Sitzungszimmer des Gemeinderates umgestaltet. Am Abstimmungssonntag im Dezember konnten sich die Stimmbürger durch einen Augenschein an Ort und Stelle von der gut gelungenen Renovation überzeugen. — Der Verbandskanal und die gemeindeeigenen Schmutzwasserkanäle östlich des Dorfbaches wurden im Frühjahr und während des Sommers eingebaut. — Nach einem Unterbruch von mehreren Jahren führte der Verkehrsverein einen Kurabend durch, welcher zur Hauptsache von der Musikgesellschaft, dem Jodelchörli und einer Trachtentanzgruppe bestritten wurde. — Der neue Besitzer der Drogerie erklärte sich bereit, das Verkehrsbüro zu betreuen. In einer Ecke der Drogerie liegen verschiedene Prospekte und Werbeschriften auf. Herr und Frau Weder stehen zur weiteren Auskunftserteilung gerne bereit. — Zum viertenmal veranstalteten die «Wanderfreunde Hörnli» ihren Wintermarsch. Obwohl das Wetter zeitweise recht unfreundlich war, beteiligten sich doch rund 1600 Personen daran, darunter ein 90jähriger, der die Strecke einwandfrei meisterte. An den von der gleichen Vereinigung durchgeführten Sommersporttagen zählte man 2400 Teilnehmer, eine bisher noch nie erreichte Zahl. Die Wanderungen von 12 bis 40 km Länge führten alle nach Westen, die weitesten bis Hemberg und Ebnat-Kappel, wobei beträchtliche Höhenunterschiede zu bewältigen waren. Der älteste Teilnehmer gehörte dem Jahrgang 1890 an. — Gemäss Beschluss des Gemeinderates wurde am 22. Oktober eine

grosse Bachputzete durchgeführt, an welcher sich rund 40 Freiwillige, Einheimische wie Feriengäste, beteiligten. Viele Tonnen Unrat wurden weggeführt. Im kommenden Jahr sollen auch die restlichen Bachläufe, welche diesmal nicht gesäubert werden konnten, an die Reihe kommen. — Am 14. Juli durften Robert und Katharina Abderhalden-Zuberbühler das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde stieg von 397 vor Jahresfrist auf 400 Ende 1977 an.

HINTERLAND

Die Jahresrechnung des Bezirksspitals Herisau schloss um Franken 326 000.— besser ab als budgetiert war. Der Besserabschluss ist vor allem auf höhere Einnahmen bei den Pflegepauschalen zurückzuführen und auf ungewollte Einsparungen von Fr. 128 000.— beim Personalaufwand, wo infolge der Fremdarbeiterkontingentierung dringend nötige Pflegedienststellen nicht besetzt werden konnten. Das von den hinterländischen Gemeinden zu tragende Defizit belief sich auf Fr. 1 072 000.—. Die Restbauschuld für das Spital und die Geschützte Operationsstelle von Fr. 4 379 000.— dürfte im Jahre 1980 getilgt sein.

Am Abend des 16. Mai wurden weite Teile des Appenzellerlandes von einem schweren Hagelwetter betroffen. Zwischen Schönengrund und Waldstatt musste die Strasse mit dem Schneepflug von den weissen Massen befreit werden. — Am letzten Julisonntag verursachten sintflutartige Regengüsse zahlreiche Überschwemmungen und Erdrutsche. Die Feuerwehren hatten einen strengen Sonntag, mussten doch zahlreiche Keller ausgepumpt und weitere Rettungsarbeiten ausgeführt werden. In St. Gallen wurden Niederschlagsmengen von 90 Liter pro Quadratmeter innert 12 Stunden gemessen. — Am Samstag vor dem Betttag führten die Samaritervereine von Herisau, Waldstatt und Schwellbrunn eine gross angelegte Katastrophenübung durch. Es wurde angenommen, in der Firma Wagner AG in Waldstatt sei ein Brand ausgebrochen. Zahlreiche Verletzte waren zu bergen und zu behandeln, wobei wie im Ernstfall der einzelne Samariter oft auf sich selbst angewiesen blieb und sich zu überlegen hatte, wie er am wirksamsten helfen könne. — Die Blaukreuzvereine Herisau, Waldstatt, Urnäsch und Hundwil luden vom 2.—7. November zu einer Ausstellung ins Kirchgemeindehaus Herisau ein. In Wort, Bild und Film wurde das Problem des Alkoholismus von verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt. — Die evangelischen Kirchenvorsteherschaften des Hinterlandes, ohne Herisau, entschlossen sich, gemeinsam ein Programm mit dem Thema «Autorität» zu gestalten. Als Referenten stellten sich Pfarrer und Politiker

zur Verfügung, welche auch in den anschliessenden Aussprachen auf die verschiedensten Fragen eingingen. — Am 15. Mai trafen sich Sängerinnen und Sänger der hinterländischen Gemeinden in Herisau, wo sie den vormittäglichen Gottesdienst mit Liedern umrahmten und anschliessend auf dem Obstmarkt einem dankbaren Publikum weitere Lieder vortrugen. Erfreulicherweise wirkte auch der Jugendchor Säge mit, und der Musikverein legte gern gehörte Proben seines Könnens ab.

TEUFEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 7 320 651.—, Ausgaben Franken 6 654 087.—. Einnahmenüberschuss Fr. 666 564.— (Budget: Franken 153 750.—). In Ausgaben inbegriffen: Nachtragskredite Fr. 394 266.—, davon durch Urnenentscheid Fr. 322 300.—. Gründe der Besserstellung: Steuereinnahmen um Fr. 596 136.— höher als budgetiert; Minderausgaben im Schul-, Bau- und Strassenwesen, beim Gemeindekrankenhaus. Schuldenverringerung im Laufe des Jahres um Franken 1 450 000.—; Verschuldung am 31. Dezember 1977 von Franken 5 879 000.—; Steuerfuss: 4,5 Einheiten.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: Wahl in den Gemeinderat 1. Mai: Alfred Kern mit 943 Stimmen (absolutes Mehr 547); 12. Juni (2. Wahlgang) Hugo Baumann, 465 Stimmen (Ersatzwahl für die zurückgetretenen Gemeinderäte Hans Höhener und Albert v. Allmen). 13. März: Einwohnergemeindeversammlung: Genehmigung von Rechnung 1976 und Budget 1977. Abstimmungen: Verwerfung der CVP-Initiative auf Reduktion der Gemeinderatssitze von 15 auf 11: 849 Nein, 771 Ja. Annahme sämtlicher gemeinderätlichen Vorlagen und Kreditbegehren: Vergrösserung Sportplatz Hörli für Fr. 119 000.—: 1092 Ja, 531 Nein. Kredit für Renovation und Erweiterung des Wohnhauses am Alleeweg für Fr. 162 000.—: 993 Ja, 628 Nein. Stimmbeteiligung 50,5 %. 1. Mai: Schaffung einer Gemeindebibliothek und Grubemannsammlung für Fr. 208 000.—: 892 Ja, 277 Nein. Erstellen eines Werkhofes für Bau- und Forstamt für Fr. 902 000.— (abzüglich Investitionshilfe des Bundes, Nettokosten für die Gemeinde Franken 814 000.—): 930 Ja, 252 Nein. Stimmbeteiligung 36 %. 12. Juni: Erstellung eines Druckbrecherreservoirs Frölichsegg und einer Verbindungsleitung Jägerei-Rosengarten-Bubenrüti für Fr. 235 000.— (Gemeindeanteil Fr. 141 000.—): 1397 Ja, 335 Nein. Erwerb zusätzlichen Bodens für Arrondierung der Schulanlage Hörli für Fr. 110 825.—: 1054 Ja, 682 Nein. Stimmbeteiligung 54,6 %. 25. September: Bebauungsplan der Gemeinde: 1239 Ja, 842 Nein. Erstellen zusätzlicher Zivilschutzräume im Werkhof Schönenbüel für Fr. 46 200.—: 1203 Ja, 602 Nein. Erstellung von Velo- und Töffliunterständen auf dem

Parkplatz der Turnhalle Dorf für Fr. 27 300.—: 1126 Ja, 692 Nein. Anschaffung eines Schilter-Transporters für das Forstamt für Franken 53 500.—: 1405 Ja, 402 Nein. Stimmbeteiligung 55 %. 4. Dezember: Teilrevision des Gemeindereglementes: 1083 Ja, 339 Nein. Umbau und Renovation des Bürgerheims für Fr. 2 195 000.—: 1292 Ja, 202 Nein. Erstellung von 240 öffentlichen Zivilschutzplätzen für Fr. 85 000.— im Postneubau Teufen: 1097 Ja, 376 Nein. Stimmbeteiligung 45 %.

Aus der Gemeinde: Am Westende der neuen Siedlung «Steinwischlen» wurde am 20. Januar die «Berit Kur-Klinik» von Dr. med. O. Bernhardsgrütter, St. Gallen, eröffnet. Zweckbestimmung: Weiterbetreuung von Patienten, die wohl noch ärztlicher Aufsicht bedürfen, aber den grossen Aufwand eines Akutspitals nicht mehr benötigen, wobei sie sich eher in einem Hotel fühlen als in einem Krankenhaus. Unter den Gratulanten befanden sich — ihre Beglückwünschung richtete sich auch an Architekt Ueli Sonderegger, Niderteufen — der Teufener Gemeindehauptmann Jakob Niederer und der St. Galler Stadtrat Dr. Urs Flückiger. Während der Sportferien von anfangs Februar führten die Teufener Oberstufenklassen ihr Skilager erstmals in Tinizong (Oberhalbstein) durch. Ende Februar wurde bekannt, dass die Bauabrechnung des katholischen Pfarreizentrums Stofel ungefähr 160 000 Franken günstiger abschloss, als der gesprochene Kredit von 3,9 Millionen Franken vorgesehen hatte. Im 1. Quartal veranstaltete die katholische Kirchengemeinde im Pfarreizentrum einen Filmabend mit Billy Grahams «Time to Run» sowie einen Vortragsabend mit Frl. Heidi Seiler, St. Gallen, die über «Jung und alt heute» sprach. Die Vortragsreihe der evangelischen Kirchengemeinde stand unter dem Sammeltitle «Bibel, Menschenwort — Gotteswort». Daran beteiligten sich die beiden Teufener, der Bühlerer, der Gaiser und der Trogener Pfarrer. Am 1. April erfolgte der erste Spatenstich für den Bau der «Alterssiedlung Unteres Hörli». Die Fleisch- und Wurstwarenfabrik Ernst Sutter AG bezog im Laufe des Monats April ihren an den neuen städtischen Schlachthof anschliessenden Neubau in Gossau, was für Teufen einen fühlbaren Verlust bedeutete. Im Hinterhaus des «Schweizerbund» Niderteufen verursachten Kinder am 23. Mai einen beträchtlichen Brandschaden. Die Genossenschaft «Alterssiedlung Teufen» beschloss an ihrer Generalversammlung vom 2. Juni, ein Grundstück im «Haag» Niderteufen für den Bau einer weiteren Siedlung zu kaufen. Mitte Juni wurde die ehemalige «Kornhausapotheke» im Dorf als «Apotheke Früh» neben der gleichnamigen Drogerie im Migros-Einkaufszentrum wieder eröffnet. Das ausgebaute Freiluft-Schwimmbad im untern Sammelbüel wurde am 4. Juli offiziell eingeweiht. Anstelle des zugeschütteten Kinderbassins am Nordende des Bades war an dessen

Südwestecke ein grösseres Lehrschwimmbecken erstellt worden, und auf der Gegenseite liegt nun ein rundes Planschbecken für Kleinkinder. Eine neue, halbwegs unterirdische Wasseraufbereitungsanlage bildete ein weiteres Kernstück der Erneuerung. Um die zusätzlich verbetonierte Fläche wettzumachen, erfuhren Spiel- und Liegewiese eine abgetreppte Erweiterung nach Süden. In einem schlichten Zeremoniell überreichte Kantonsrat Hans Höhener, Präsident der Schwimmbad-Baukommission, auf der Restaurantterrasse Heiner Leibundgut, dem neuen Vorsitzenden des Schwimmbad-Verwaltungsrates, und alt Präsident Alfred Engler ein Präsent für die grosse Arbeit, die ihnen die Schwimmbadrenovation und -erweiterung verursacht hatte. Unter den Gästen befanden sich Landamann Otto Bruderer — diesmal auch als Bauunternehmer —, Regierungsrat Dr. Hans Alder, Gemeindehauptmann Jakob Niederer und Architekt Perriard, Küsnacht ZH, der Projektverfasser. Am folgenden Tag fand in den Landhausanlagen der kantonale Jugendriegentag, verbunden mit dem Jubiläum «100 Jahre Jugendriege Teufen» statt. Photograph und Papeterist Hans Bosshard, eine markante Dorfpersönlichkeit, hat am 20. Juli nach 40 Jahren sein Ladengeschäft beim Bahnhof in jüngere Hände gelegt. Während des Sommers und Herbstes umsegelte der junge Beat Güttinger aus Nieder- teufen mit einer englischen Mannschaft die Erde. Der 31. Juli, ein Sonntagnachmittag, brachte unerhörte Regengüsse, so dass alle Bäche Hochwasser führten; der Goldibach trat teilweise über die Ufer, überschwemmte Keller, verursachte Rutschungen, zerstörte Stege. Strassen wurden mit Schutt überlagert, sackten da und dort ab, und die Feuerwehr hatte an vielen Orten gleichzeitig Hilfe zu leisten. Zürcher Luftschutztruppen rissen Ende August die ehemalige Villa Roth, also die später Villa Tobler-Fenkart und zuletzt Villa Thürer-Tober genannte «Herrschaftsresidenz» in mehreren Etappen ein, um die Errichtung eines Postgebäudes an günstiger Stelle zu ermöglichen. Der in der Kernzone liegende klassizistische Bau hatte unter Denkmalschutz gestanden, was in Bern zu einer Auseinandersetzung zwischen Justiz- und Verkehrsdepartement gerufen hatte. Schliesslich hatte sich die Postverwaltung verpflichten müssen, keinen Schemabau hinzustellen, sondern einen sich harmonisch ins Dorfbild fügenden Komplex zu schaffen. Nach einer längeren Umbauperiode am und im Hauptgebäude des ehemaligen Töchterinstituts, in deren Verlauf das schöne Haus im Gremm in eine moderne Augenklinik verwandelt wurde, konnte Dr. med. Claus Hilsdorf diese im Kreis geladener Gäste am 6. September einweihen. In der Zwischenzeit hatte er in der Villa Suri ein Provisorium eingerichtet, und seine Patienten, soweit sie nicht ambulant behandelt werden konnten, lagen im Krankenhaus Teufen, dessen Besetzung nun einen spür-

baren Rückgang registrieren muss. Am 22. September weilte eine zwölköpfige chinesische Militärdelegation in Teufen, um die Sanitätshilfsstelle Niederteufen, den Zivilschutz-Kommandoposten Stofel und das appenzellische Ausbildungszentrum im Bächli zu besichtigen. Über das letzte September-Wochenende veranstaltete Chiropraktiker Hans Rohner, Blatten, zwei Tage der offenen Tür, um sein schön in die Gegend eingefügtes Appenzeller Normhaus, eine Schöpfung von Architekt Eberhard Schiess, Teufen, zu präsentieren; es fand grosse Beachtung und Bewunderung. Mitte Oktober starb Karl Jakob, Dorforiginal und leidenschaftlicher Altmaterialsammler, nach kurzem Leiden. Eine schwere Jugendzeit hatte sein Leben überschattet, aber sein Selbstbehauptungswille und seine christliche Überzeugung siegten. Vor Jahrzehnten hatte er unter Lebensgefahr ein Knäblein aus einem brennenden Haus an der Alten Speicherstrasse gerettet. Jakobs Haus im Tobel war bis unters Dach mit Alteisen vollgestopft. Die diesjährige Olma führte am 15. Oktober vormittags einen «Appenzeller Tag» durch. Auf der Station Teufen wartete eine grosse Menge auf den Zug, der sie rechtzeitig zum Umzug bringen sollte. Doch stiess der Motorwagen auf einen stationierten Güterwagen und war sofort fahruntüchtig. Die eintretende grosse Verspätung brachte die Bahnkunden um ihre Hauptfreude. Kunstmaler Hans Zeller, der vorzügliche Darsteller von Appenzeller Volkstypen und Landschaftsstimmungen, feierte am 30. Oktober in der Lortanne, wo er seit 30 Jahren sein Heim hat, den 80. Geburtstag. Am 30. Oktober beging die «Vereinigung älterer Turner» unter der Regie von alt Lehrer Hans Buff in der «Linde» das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. In der Turnhalle Niederteufen warf ein Missionsbazar am 2. November trotz misslicher Witterungsverhältnisse 9 500 Franken ab. Am 9. November fiel das «Hörnli» Niederteufen der Spitzhacke zum Opfer. Das typische Haus war 1626 erbaut worden, barg lange Zeit eine Bäckerei und eine Wirtschaft, gegen Schluss aber nur noch das Restaurant. Der vorgesehenen Verkehrssanierung wegen kaufte es der Kanton 1970 in der Absicht, es abzubauen. Am Kirchgemeindeabend vom 20. November sprach Rabbiner Dr. Imre Schmelczer, St. Gallen, in der Aula des Sekundarschulhauses Hörli über jüdische Frömmigkeit in Vergangenheit und Gegenwart. Anlässlich ihrer Parteiversammlung vom 24. November beschloss die CVP, sich für eine Verschiebung der SGA-Haltestelle «Sternen» in den «Stofel» einzusetzen. Im Herbst richteten Frau und Herr Halter, Büelstrasse Niederteufen, in ehemaligen Parterrewohnungen der älteren Fabrik Tobler am Egglirank eine Kursstätte für gepflegtes Kochen ein. Im gleichen Monat erstellte das Gemeindebauamt eine neue Fussgängerverbindung zwischen der Rütiholzstrasse und dem neuen Schulhaus Niederteufen; fast gleichzeitig

entstand ein bequemer Fussgängerweg längs dem SGA-Geleise in der Ebni, wofür die «e-Sport» einige Meter ihrer Liegenschaft abtrat. Am 12. Dezember fand unter Regierungsrat Dr. R. Reutlinger im «Anker» ein bescheidenes Aufrichtmahl für die neue Scheune der Strafanstalt Gmünden statt. Zwei Wochen später wurde das erste Wohnhaus der Überbauung Rothenbüel bezogen.

Kulturelles: Der katholische Frauen- und Mütterverein hat für die neue Kirche im Stofel in Gruppenarbeit eine künstlerisch wertvolle, figürliche Darstellung des Geschehens zwischen Christnacht und Neujahr geschaffen, die jeweils aufgestellt werden soll. In der Galerie Hecht stellten Marlies Zoller, Rorschacherberg, traditionell gehaltene Portraits, Landschaftsbilder und Stilleben aus, Sonja Meyer, Zürich, u. a. ausgezeichnete Tierdarstellungen. Walter Haefeli, Cello, und Bruno Vergés, Orgel, boten am 13. Februar in der evangelischen Kirche Werke von J. S. Bach, W. de Fesch, G. Böhm und Hans Studer. Die Galerie Ida Niggli brachte Mitte März eine neue Ausstellungsserie mit Werken von Vincent Haddelswy, Lithos von Joan Mitro, Zeichnungen von Jan Balet und Radierungen von Max Ernst. Im Singsaal Niederteufen spielte das St. Galler Streichtrio am 8. Mai Werke von Beethoven, Schubert, Giardini und E. Dohnanyi. Als letzten Auftrag zur künstlerischen Ausschmückung der Kirche stellte F. Gehr unter dem Vordach des neuen katholischen Pfarrreizentrums Johannes der Täufer, den Schutzpatron des modernen Gotteshauses, in Scraffito dar. Kammermusik erklang am 19. Juni wiederum im Singsaal Niederteufen: das St. Galler Bläserquintett spielte Werke von Rameau, Beethoven, Stamitz und als neueres Werk das *Divertimento* für Bläserquintett von G. A. Derungs. Die Lesegesellschaft liess sich am 14. Februar von Dr. Hermann Grosser, Appenzell, die Geschichte des Säntiswarts schildern, am 28. April phantastische Dias «Zwischen Säntis und Bodensee» von Herbert Maeder, Rehetobel, zeigen und führte am 18. Juni unter Dr. Broder eine Kunstfahrt in den Bregenzerwald durch; am 17. November veranstaltete sie einen «Theaterabend» mit Dramaturg Otto Zehnder vom Stadttheater St. Gallen. Die Niederteufener Unter- und Mittelstufenklassen boten am Abend des 1. Juli in den neuen Schulanlagen eine hübsche Serenade mit Gesang und Instrumentalmusik. Im Zeichen Appenzells bot Ida Niggli ab Mitte Juli in ihrer Galerie eine Sommerausstellung, in der elf Künstler vertreten waren. Wiederum begann das Ostschweizer Kammerorchester unter Urs Schneider zum Anfang seiner Sommertournée mit einem Konzert in der Teufener Grubenmannkirche. Solisten waren der St. Galler Gitarrist Christoph Jäggin (Vivaldis D-Dur-Konzert für Gitarre und Orchester) und der Luzerner Cellist Alfred Felder (B-Dur-Konzert für Cello und Orchester von Luigi Boccherini). Ausserdem erklangen die Ouvertüre

in a-Moll von Telemann und die Serenade in E-Dur von Dvorak. Appenzeller Bauernmalerei betreibt seit ihrer Übernahme des «Schwanen» von anfangs Juli auch Esther Knoll als Autodidaktin. Sie schmückt mit ihren Senntumsmotiven Fassade und Gaststube, und Robert Niederer stellte seine auf Holztafeln gepinselte appenzellische Naivmalerei während der zweiten Septemberhälfte erfolgreich in der Lenzburger Galerie «Café West» aus. Ölbilder und Collagen von André Verlon, «eine verfallende Welt, Hoffnung in sich bergend», zeigte die Galerie Niggli; am 5. November veranstaltete sie zur Feier des zehnjährigen Bestehens eine Ausstellung der 28 erfolgreichsten Bilder, wobei die naive Kunst «bevorzugtes Kind» war. In der Galerie Hecht ging am 4. November eine Vernissage grossen Stils über die Bühne. Zu sehen waren Bilder John Liveseys, Toni Vogts, von Marlise Zoller, Rober Niederer und vom Besitzer John J. Rieger; zugegen waren J. E. Reeve, Generalkonsul am Britischen Konsulat in Zürich, Peter Arengo-Jones, Presse- und Kulturattaché in Bern, Elinor Green, Counsellor for Public Affairs und Kultur-Attaché der Amerikanischen Botschaft in Bern und Oscar A. Tobler, Präsident der Swiss-American-Society, St. Gallen. Nationalrat Oehler setzte in gewählten Worten Schwerpunkte und fand Ähnlichkeiten im Wirken des Künstlers und des Politikers. In der zweiten Novemberhälfte stellte Werner Gut-Stark, Niederteufen, seine Senntums- und Bauernmalerei bei Raubach, St. Gallen, aus. Werner Gut stammt nicht aus dem Appenzellerland; seine berufliche Ausbildung führte zunächst ins Pariser Modezeichen, doch ist die Liebe zu Land und Leuten südlich der Stadt St. Gallen unverkennbar. Im Singsaal des Schulhauses Niederteufen fand am 12. November der letzte Kammermusikabend des Jahres statt. Susanne Hasler, Bratsche, Ferdinand Hürlimann, Klarinette, und Fritz Ruch, Klavier, brachten Werke von C. M. v. Weber, R. Schumann und W. A. Mozart zu Gehör. An der Ausstellung der «Gsmba Ostschweiz» im Stadttheater beteiligte sich der in Teufen wohnhafte Hans Schweizer mit einigen Gemälden. Eine besondere Ehre widerfuhr dem Niederteufener Zahnarzt und Künstler Eugen Tachezy. Zu seinem 70. Geburtstag wurde ihm das Waaghaus der Stadt St. Gallen für die Ausstellung eines Teils seiner Gemälde geöffnet.

Wirtschaft und Einwohnerbewegung: In der Industrie herrschte eine unterschiedliche Beschäftigungslage, vor allem in der Textilindustrie; der harte Schweizerfranken bereitete Sorgen. Das Gewerbe war ausgelastet, abgesehen vom Bausektor. Fünfzehn Personen blieben während mehr als eines halben Monats arbeitslos. Die Einwohnerzahl nahm im Laufe des Jahres um 25 ab und betrug Ende 1977 noch 5031, davon 464 Ausländer (3139 Protestanten, 1629 Katholiken, 263 Andersgläubige und Konfessionslose). Am 11. August konnten

Alfred und Anni Isenrig-Lund, Dorf, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern, am 27. August Konrad und Emma Dörig-Jäger, Bächli, das der Diamantenen Hochzeit. Ältester Einwohner Teufens ist Daniel Widmer, Buchschoren, geboren am 10. März 1880. Das 95. Altersjahr erreichte Elise Lüdi-Affolter, geboren am 1. Februar 1882 (gestorben in Gossau). Das 90. Altersjahr erreichten Elisabeth Zuberbühler-Bruderer, Hauptstrasse 32, am 11. Februar; Elisa Bannwart, Bahnhof, am 12. Mai; Bertha Lang, Altersheim Alpstein, am 15. Juni; Julie Holderegger, Hauptstrasse 77, am 30. Juni; Ida Brühweiler-Stambach, Altersheim Alpstein, am 27. September; Selina Berger, HPA (vorher Altersheim Alpstein), am 15. Oktober; Albert Bruderer-Niederer, Zithuus, am 4. Dezember, und Emilie Bammert, Fernblick, am 25. Dezember. Das vollendete 85. Altersjahr konnten feiern: Johannes Widmer, Schlatterlehn, am 11. Januar; Johann-Josef Luchetta-Frank, Altersheim Alpstein, am 4. August; Maria Friedrich-Altmann, Hinterboden, am 12. August; Gertrud Zellweger-Tribelhorn, untere Gählern, am 28. September; Cäcilia-Elisabetha Alder-Meisterhans, Schönenbüel, am 10. Oktober; Johannes Oertle, Altersheim Bächli, am 28. November, und Valery-Klara Frehner-Senn, Blatten, am 18. Dezember.

BÜHLER

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 784 363.—, Ausgaben Franken 1 453 225.—; Einnahmenüberschuss Fr. 331 138.— (Budget: Einnahmenüberschuss Fr. 29 400.—). Grund des Besserabschlusses: Höhere Steuereingänge, Steuernachzahlungen und Zahlung von Rückständen, dazu unerwartete Rückzahlungen beim Fürsorgewesen. Erhöhung der Gemeindeschulden um Fr. 24 000.— auf Fr. 1 059 000.— infolge Erweiterung und Renovation des Bürgerheims. Steuerfuss 5 Einheiten.

Gemeindeabstimmungen: 13. März: Jahresrechnung 1976: 331 Ja, 18 Nein; Voranschlag 1977: 324 Ja, 32 Nein. Entnahme von 400 000 Franken aus dem Konto Vor- und Rückschläge als zusätzliche Amortisation am Bankdarlehen für den Schulhausneubau: 309 Ja, 46 Nein; Entnahme von Fr. 72 000.— als zusätzliche Amortisation am Bankdarlehen für die Strassenkorrektur: 312 Ja, 42 Nein; Stimmbeteiligung 45 %. 13. Juni: Einbürgerungsgesuch Familie Spengler: 245 Ja, 193 Nein; Stimmbeteiligung 56 %. 26. September: Kredit Fr. 82 000.— für die Erneuerung der Hydrantenleitung Trogenerstrasse: 411 Ja, 66 Nein; Kurtaxenreglement: 237 Ja, 230 Nein; Einbürgerungsgesuch Siegfried Palitzsch: 381 Ja, 87 Nein; Stimmbeteiligung 60 %.

Aus der Gemeinde: Die evangelische Kirchgemeinde stimmte am 16. Januar dem Kauf der Liegenschaft Höhener, Oberdorf, mit 78 Ja gegen 54 Nein zu, verwarf jedoch den Antrag der Vorsteherschaft,

den Steuerfuss um $\frac{1}{2}$ Einheit zu erhöhen. Am 21. Februar, nachdem sich der Gemeinderat schon vorher einverstanden erklärt hatte, beschloss die Generalversammlung der Hallenbadgenossenschaft, das Hallenbadprojekt endgültig abzuschreiben; die Organisation soll jedoch für ähnliche spätere Aufgaben erhalten bleiben, beispielsweise für die Schaffung von Tennisplätzen; die Industrie erklärte sich deshalb bereit, das einbezahlte Kapital stehen zu lassen. Ein seltenes Jubiläum feierte Ernst Eugster, Haselegg, der Mitte Mai seit 60 Jahren Musikant der Musikgesellschaft Bühler war. An der Generalversammlung des Konsumvereins wurde das Verwalter- und Verkäuferehepaar H. und M. Ulmann für seine 20jährige treue Pflichterfüllung geehrt. In der Nacht zum 12. Juli brach in der Streitegg eine alte Stalldecke unter der Last des Heus zusammen und lag auf stehenden und liegenden Kühen. Dank einem wohlüberlegten Einsatz der Feuerwehr gelang es, die gesamte Viehhabe zu retten. Am Nachmittag und Abend des 31. Juli richteten tropische Regengüsse in der Ostschweiz schwere Schäden an, so auch in Bühler. Zuerst drang das Sonnenbergbächli in die Keller der Hinterdorfböcke ein; dann bildete sich bei der Fabrik Eschler eine Überschwemmung, das Wasser drang auch in weitere Keller; der Rotbach riss Böschungen ein und nahm bei der Göbsimühle einen neuen Lauf. Drei Cars führten die Belegschaft der Firma Chr. Eschler, Bühler, am 3. September über Rottweil nach Frommern, wo der nun 10 Jahre alte Zweigbetrieb besichtigt wurde. Nach dem ökumenischen Gottesdienst vom 4. September in der evangelischen Kirche trafen sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Suppentag im Gemeindesaal; der Erlös kam «Brot für Brüder» und «Fastenopfer» zugute. Der Turnverein gestaltete das zweite September-Wochenende zu einem Dorffest, bei welchem als Kuriosa ein Familienwettkampf und ein Fotowettbewerb inszeniert wurden. Zwiespalt brachte im September der Bau von Terrassenhäusern in der Egg, die der Heimatschutz negativ bewertet hatte, in die Gemeinde. Am 1. Oktober fand die offizielle Eröffnung des renovierten und erweiterten Bürgerheims statt. Neubau und Renovation des bestehenden Gebäudes waren nach dem Plan und unter der Bauleitung von Architekt Eberhard Schiess, Teufen, durchgeführt worden. Sie bieten ein harmonisches Bild. Die Stimmbürger hatten hierfür 1976 einen Kredit von Fr. 705 000.— gesprochen. Gemäss einem Vierjahresturnus führte die Belegschaft von TISCA/Bühler und TIARA/Urnäsch am 19. November im Gemeindesaal Bühler ihr Betriebsfest durch, zu dem sich rund 230 Mitarbeiter einfanden. Die letzte Inanspruchnahme dieser schönen Räumlichkeit erfolgte Mitte Dezember mit der Durchführung der Jubiläumsausstellung «A 77» des Schweizerischen Blauen Kreuzes. Erstmals führten Pfarrer Feurer und Pfarrer Lämmli im

Verein mit Chören und Musikgesellschaft in der evangelischen Kirche eine ökumenische Silvesterfeier durch.

Kulturelles: Auf Ersuchen des Landfrauenvereins führte Frau Schläpfer bis Mitte März erstmals einen Möbelbemalkurs durch. In der zweiten Aprilhälfte veranstalteten Lesegesellschaft, evangelische und katholische Kirchgemeinde drei dem Thema «Film» gewidmete Abende. Einmann-Kabarettist Joachim Rittmeyer zeigte seine «Hauptprobe als Aufnahmeleiter eines Studios» in «Streng öffentlich» am 2. September im Gemeindesaal. Sodann lud die Lesegesellschaft Bühler auf den 28. Oktober zu einem Vortrag von Hans Hürlemann, Urnäsch, in den Ochsen ein; der Kenner sprach über Bräuche des Appenzellerlandes. Anfangs Dezember berichtete August Inauen im gleichen Rahmen über appenzellische Spitznamen. Die Weihnachtszeit leitete am 27. November ein Adventskonzert in der evangelischen Kirche ein; es wurde bestritten von René Häfelfinger, Block- und Traversflöte, Ferdinand Ullmann, Laute und Gitarre, und Martin Gantenbein, Orgel und Cembalo.

Wirtschaft, Einwohnerbewegung: Industrie und Gewerbe verzeichneten einen ziemlich guten Geschäftsgang, die Bautätigkeit jedoch blieb mässig. Man verzeichnete fünf während mehr als eines halben Monats Arbeitslose.

Bühler zählte Ende 1977 1681 Einwohner (inkl. 432 Ausländer); davon waren 851 Protestanten, 633 Katholiken sowie 197 Konfessionslose und Andersgläubige, vor allem türkische Mohammedaner. Älteste Einwohnerin war zu Jahresende Frau Anna Höhener-Hörler, Hinterdorf, geboren am 14. November 1885. Das 85. Altersjahr vollendeten Alma-Karolina Münch-Hirtler, Oberdorf, am 26. August, und Bertha Meyer-Rechsteiner, Hinterdorf, am 28. November.

GAIS

Jahresrechnung: Bruttoeinnahmen Fr. 5 670 780.—, Bruttoausgaben Fr. 5 174 702.— inkl. Nachtragskredite von Fr. 106 540.—; Einnahmenüberschuss Fr. 496 078.—; budgetiertes Benefice Fr. 160 542.—. Grund des Besserabschlusses: höherer Steuereingang, Eingang von Rückständen und Nachzahlungen. Ausserordentliche Rechnung: Übergang von einem Passivsaldo zu Jahresbeginn von Fr. 94 530.— zu einen Aktivsaldo von Fr. 167 000.—, also Verbesserung um Franken 261 000.—. Steuerfuss: 4,5 Einheiten.

Gemeindeabstimmungen: 13. März Jahresrechnung 1976: 550 Ja, 7 Nein; Budget 1977: 526 Ja, 35 Nein; Fr. 140 000.— für Aussenrenovation des Gemeindekrankenhauses: 493 Ja, 71 Nein. Stimmbeteiligung 40 %. 25. September: Aufhebung der Schule im Rietli: 580 Ja, 181 Nein; definitive Einführung der Ganztagschule in der 3. Klasse Primarschule: 549 Ja, 216 Nein; Teilrevision des Gemeindereg-

ments (Übertragung der Kompetenz für die Schaffung neuer Lehrstellen an den Gemeinderat): 475 Nein, 291 Ja; Verkauf des Schulhauses Steinleuten für Fr. 90 000.— an J. B. Sutter: 708 Ja, 69 Nein. Einbürgerungsgesuch von Fr. Helene Della Rosa: 647 Ja, 133 Nein; Stimmbeteiligung 53,5 %. 5. Dezember: Totalrevision Kurtaxenreglement: 446 Ja, 75 Nein. Stimmbeteiligung 35,3 %.

Aus der Gemeinde: Ende März eröffnete der Regionalverband St. Gallen/Appenzell des Blauen Kreuzes in Gais eine Brockenstube und verband damit einen einträglichen Flohmarkt. Die ständerätliche AHV-Kommission bereitete am 31. März und anfangs April im Beisein von Bundesrat Hürlimann in Gais die 9. AHV-Revision vor. Während der ersten Junitage bezog die Ausserrhodische Kantonbank den Neubau am Westende des Dorfplatzes. Er ersetzt das ehemalige «Fitzihaus», dessen Bauweise, Proportionen und Aussenansicht weitgehend nachgebildet wurden. Da der Zustand des nun abgebrochenen Gebäudes keine Verschiebung mehr hatte ratsam erscheinen lassen — und das wäre notwendig gewesen, um die westliche Dorfplatzausfahrt zu korrigieren — waren die Gemeindebehörde mit Kantonbank und Denkmalschutz einig geworden, der herrschenden Wirtschaftsrezession durch den Bau an der neuen Stelle entgegenzuwirken. Das Projekt stammte aus dem Architekturbüro Hohl, Cremer, Schlaf AG, Herisau; die bisher im Bahnhof benützten Büroräumlichkeiten waren für die Bank zu eng geworden. Im Juni erfuhr das Krankenhaus eine umfassende Aussenrenovation. Den grossen Erweiterungsbau der Klimastation weihte man am 15. Oktober mit einem Bankett sowie mit einem Tag der offenen Tür ein. Die Feierlichkeiten für das vollendete 13 Millionen-Projekt nahmen schon am Vortag mit volkstümlicher Unterhaltung für geladene Gäste ihren Anfang. Mitte Oktober beschloss der Gemeinderat einen etappenweisen Ausbau des Fussweges Forren-Kleckelmoos-Hackbühl, nachdem sich der schon erstellte Wanderweg Hebrig-Rietli bereits grosser Beliebtheit erfreut. In einer Sonderreportage wies die Appenzeller Zeitung am 22. Oktober auf das idyllische Gäbrisseeli bei Gais hin; vor 20 Jahren hatte es Landwirt Ernst Bodenmann, ein uneigennütziger Freund der Natur, durch Ausbaggern der Torfgrube zwischen Kellersegg und oberer Waldstatt entstehen lassen. Die Bürgergemeindeversammlung beschloss am 9. Dezember, die Liegenschaft «Friedberg» in der Riesern der Einwohnergemeinde unter mehreren Auflagen zu schenken; so sollte diese die beiden Parzellen nicht veräussern und den Boden für öffentliche Zwecke reservieren (Die Einwohnergemeinde lehnte die Schenkung 1978 ab).

Kulturelles: Die Musikgesellschaft Gais bot am 13. März unter Beizug von Berufsmusikern (Waldhornist Jakob Hefte, Organist

Wolfgang Sieber) ein beeindruckendes Konzert unter der Stabführung von Markus Schai. Ein Solo des Bassisten Hans Schläpfer fügte sich gut in die schönen Brass-Band-Vorträge ein. An einem 14 Tage später durchgeführten Abendkonzert des Gemischten Chors Gais in der Kirche wirkten unter der Stabführung von Werner Heim Silvio Marti an der Orgel und Prof. Peter Metzger mit seinem Kantonschulorchester mit. Werke von Vivaldi, Buxtehude, J. S. Bach, Beethoven und Mozart wurden zu Gehör gebracht. Bei Umbauarbeiten in der «Säge», Rotenwies, kamen unter dem Stubentäfer auf der Strickwand grossflächige Malereien zum Vorschein. Sachverständige stellten fest, dass es sich um ein Werk aus dem 16. Jahrhundert handeln musste, während die bis dahin als älteste geltende Appenzeller Bauernmalerei aus dem Jahre 1804 stammt. Die Wände wurden herausgebrochen, restauriert, und sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein weiterer Fund zeigt fragmentarisch zwei Landsknechte mit Degen, Schild und Hellebarde. Am 15. Mai veranstalteten Rolf Mäder, Trompete, und Martin Gantenbein, Orgel, in der Kirche einen Konzertabend mit Werken barocker und frühklassischer Meister aus dem deutschen und italienischen Sprachraum.

Seine grossen Tage erlebte Gais gegen Mitte Juni, als dem Dorf vom Schweizer Heimatschutz hohe Ehrung widerfuhr. Am 11. Juni, einem Samstagnachmittag, überreichte Frau R.-C. Schüle als Präsidentin des Schweizerischen Heimatschutzes vor allem Volk auf dem Dorfplatz Gemeindehauptmann Heinz Schläpfer die Urkunde mit der künstlerischen Darstellung der nördlichen Platzfront mit ihren Giebelhäusern, gezeichnet von Jacq Schedler. Das Geviert zwischen Kirche und Krone war jeglichem Verkehr gesperrt, und so entwickelte sich ein Volksfest. Eine Volkstanzgruppe, eine Appenzeller Streichmusik, Kinder der Gemeindeschulen und Knaben des Schülerheims Wiesental wirkten mit; sogar die Klimastation trat auf, sozusagen den Schwerpunkt des heutigen Kurorts Gais markierend. Den wesentlichsten Teil allerdings leistete die Sekundarschule mit ihrem von Josef Attenhofer und Walter Zuberbühler Mitte der fünfziger Jahre verfassten und von diesem und Peter Schär überarbeiteten «Molkenspiel». Landammann Willi Walser überbrachte die Grüsse des Ausserrhoder Regierungsrates und würdigte den Einsatz auch von Frau Rosmarie Nüesch, der Vorsitzenden des kantonalen Heimatschutzes.

Die bereits traditionell gewordene Kunstausstellung in der Krone wurde am 9. Juli eröffnet. Die ausgestellten Skizzen und Gemälde stammten von Willi Rupf, René Gilsi, Nora Anderegg, Joseph Eggler und Werner Weiskönig. In verschiedenen Techniken wiedergegeben, bildete die appenzellische Landschaft ein Hauptthema. Neu unter den Ausstellern figurierte auch Hannes Gamper. Musik zum Bettag boten

Ueli Kräutle, Querflöte, und Christoph Bachmann auf der Orgel. Zur Aufführung gelangten Werke von Couperin, Leclair, Pachelbel, Telemann und J. S. Bach. In der Freihandbibliothek St. Gallen stellte der seit 1974 in Gais lebende Hannes Gamper anfangs November Werke aus, deren Hauptmotiv die Beziehung des Menschen zur Natur bildet.

Wirtschaft, Einwohnerbewegung: Die Industrie arbeitete im allgemeinen zufriedenstellend, aber unter Preisdruck. Handwerk und Gewerbe blieben von der wirtschaftlichen Rezession verschont; auch das Baugewerbe florierte. Ein Einwohner war während mehr als eines halben Monats arbeitslos. Die Gemeinde zählte Ende 1977 2431 Einwohner (88 mehr als am Jahresanfang). Davon waren 265 Ausländer; Protestanten 1551, Katholiken 734, Andersgläubige und Konfessionslose 146. Ältester Einwohner ist Johann Goldener-Fuchs, Restaurant Sternen, geboren am 21. Februar 1882. Das 90. Altersjahr vollendeten Ulrich Waldburger-Stocker, Schwantlern, am 22. Juli, und Lina Zuberbühler-Krebs, Buchen, am 26. August. Die Vollendung des 85. Altersjahres konnten feiern: Johann Hanselmann, Gerstern, am 5. April; Gertrud Rohner, Zung, am 10. Mai; Jakob Rohner-Willi, Schachen, am 27. Juni; Katharina Fitzi, Kehr, am 29. Juni; Adeline Bühler, Langgasse, 19. Juli; Ulrich Menet-Krüsi, Altersheim Rotenwies, am 20. Oktober; Otto Wipf-Turnherr, unt. Rhän, am 15. November; und Rosa Fässler, Forren, am 31. Dezember.

SPEICHER

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 3 618 297.—, Ausgaben Franken 3 567 168.—; effektiver Einnahmenüberschuss Fr. 51 129.— (budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 106 600.—). Zusätzliche, nicht budgetierte Aufwendungen: Fr. 336 000.— an den Kanton für Strassenkorrektur und Trottoirbau Brugg-Sägli, Fr. 66 000.— als Rückstellung für Turnhallenanbau beim Zentralschulhaus, Fr. 100 000.— zum gänzlichen Abtrag der Schulhausbauschuld Speicherschwendi. Grund des Besserabschlusses: höherer Steuereingang, auch bei Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern; namhafte Einsparungen. Leichte Erhöhung der Verschuldung per Ende 1977 auf Franken 3 556 000.— infolge Schwimmbadbau und Ausgaben für die Wasserversorgung. Ablehnung des Budgets 1978 mit 4,8 Einheiten + 0,5 Einheiten Bausteuer mit 211 Ja, 349 Nein am 27. März; Annahme des gleichen Budgets, aber mit 4,3 Einheiten + 0,5 Einheiten Bausteuer am 1. Mai mit 782 Ja, 56 Nein.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: Am 1. Mai in den Kantonsrat: Dr. Eugen Auer 299 Stimmen, Bruno Burtscher 226 Stimmen; absolutes Mehr 203 (für die zurückgetretenen Hans Burkhalter und Dr. A. Kellenberger); in den Gemeinderat: Hans Rüschi 685 Stimmen,

Serge Deillon 623 Stimmen; absolutes Mehr 383 (für die zurückgetretenen Richard Rüetschi und Hansruedi Kunz). Neuer Gemeindehauptmann: Hans Rüschi, 680 Stimmen; absolutes Mehr 370. Abstimmungen: 13. März: Ablehnung der Altersheiminitiative: 589 Nein, 390 Ja; Bebauungsplan mit Anpassung der Bauordnung: 641 Ja, 330 Nein. Bodenkauf südlich der Gemeindekanzlei (1300 m² für Franken 50 000.—): 679 Ja, 316 Nein. Stimmbeteiligung 49,2 %. 27. März: Jahresrechnung 1976: 498 Ja, 63 Nein. Stimmbeteiligung 27,9 %. 1. Mai: Subvention von 50 % oder maximal Fr. 9 000.— an die Teerung der Holderschwendistrasse: 642 Ja, 211 Nein. Stimmbeteiligung 42,58 %. 12. Juni: Subvention von maximal Fr. 19 000.— an die Teerung der Strasse nach dem untern Bendlehn: 709 Ja, 444 Nein. Stimmbeteiligung 57,47 %. 25. September: Kredit von Fr. 105 000.— für Duscheninstallation und WC-Anlagen in der alten Turnhalle: 833 Ja, 311 Nein. Stimmbeteiligung 56 %.

Aus der Gemeinde: Erstmals fand im katholischen Pfarreizentrum eine Dreikönigsfeier mit Kinderbescherung für italienische und spanische Gastarbeiter statt. Mitte Februar führte die Firma Lanker im Teufener Lindensaal ihren Betriebsabend durch. Jakob Lanker, der Hauptinhaber, betonte, dass das vergangene Geschäftsjahr der Erhaltung der Arbeitsplätze gegolten und befriedigt habe. Am 8. März stimmte die Bürgergemeinde der Einbürgerung von Eberhard Holter-Clasen mit Frau und Tochter zu. Die Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen wurde Ende Februar erstmals an einem Werktagabend im Saal des Restaurants «Linde» abgehalten. Am 14. Mai tagte im «Appenzellerhof» der Verband Schweizerischer Verkehrsvereine. Das Appenzellische Kantonturnfest vereinigte am 18./19. Juni in der neuen Sportanlage 1200 Aktive, da dieses Fest erstmals gemeinsam mit dem Frauenturnverband zur Durchführung gelangte; dem schwülen Samstagnachmittag folgte der Sonntag mit dem nachmittäglichen Umzug; die anschliessenden gemeinsamen Vorführungen fielen dem einsetzenden Regen zum Opfer. Als weitere sportliche Höhepunkte folgten das Vögelinsegg-Schiessen am 3. Juli und das über das gleiche Wochenende abgehaltene Dorfturnier. Mitte Juli nahm der Gemeinderat das Testat der im vergangenen November verstorbenen Schwester Berta Knöpfel dankbar zur Kenntnis. Sie hinterliess das gesamte, nach Abzug einiger Testate verbleibende Vermögen von Fr. 89 000.— für ein gemeindeeigenes Altersheim. Ein Unwetter verursachte am 31. Juli schwere Schäden. Am schlimmsten betroffen wurde die Speicherschwendi. In den wohlverdienten Ruhestand konnte Paul Badertscher treten; während 32 Jahren war er als Freileitungsmonteur der TB kein einziges Mal verspätet zur Arbeit angetreten. In Anlehnung an das letztjährige Schwimmbad-«Bombenfest» wurde über das letzte August-Wochenende ein Dorf-

fest veranstaltet, dem als Ehrengast Skiflug-Weltmeister Walter Steiner aus dem Toggenburg beiwohnte. Der regnerische Sonntag vermochte die Festfreude nicht zu trüben. Der Gemeinderat eilte auf Stelzen herbei, und am Abend wurden Karikaturen des Speicherer Graphikers Hansjörg Rekade versteigert. Der erzielte Reingewinn — wiederum zugunsten des Hallenbades — belief sich auf Fr. 47 466.—. Anfangs Oktober verliess Pfarrer Hachfeld, einer Berufung nach Hamburg folgend, die evangelische Kirchgemeinde Speicher. Im untern Bendlehn richtete Willy Engler im Oktober in uneigennütziger Weise ein Naturreservat mit mindestens 50 m² offener Wasserfläche ein. Dank der Initiative des Rosenwirts H. U. Schläpfer wurden anfangs Dezember zwei Langlaufloipen für das Skiwandern angelegt, eine zwei Kilometer lange vom Parkplatz Vögelinsegg ostwärts und eine 4¹/₂ km lange vom Parkplatz Rose westwärts. Mitte Dezember fand im Lindensaal ein eindrücklicher Adventsnachmittag für Betagte statt, in dessen Verlauf die Koreanerjugend aus dem Pestalozzidorf mit einem reichhaltigen Liederprogramm aufwartete. In einem festlichen Eröffnungsakt wurde am 17. Dezember die Tennishalle Hinterwies dem Betrieb übergeben.

Kulturelles: Die evangelische Kirchgemeinde entschied sich im 1. Quartal für Vorträge nicht religiösen Inhalts. So sprach gegen Ende Januar Direktor Brenzikofer, Saxerriet, über Probleme des Strafvollzugs, und Mitte Februar bot Bäckermeister Engler einen Blick in die Backstube. Die FDP verpflichtete Hochschuldozent Prof. Silvio Borner, St. Gallen, Ende Januar zu einem Vortrag über die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz. Über Gesamtenergiekonzeption und Kernkraftwerke orientierte Dr. P. Achermann, Oteltingen, ebenfalls Ende Januar auf Einladung der Sonnengesellschaft; diese liess Mitte Februar im Anschluss an ihre Hauptversammlung Dr. Rico Labhart, Teufen, den früheren Südamerika-Korrespondenten der NZZ, über Indios, Erdöl und Bananen berichten. Mitte März stellte die Freizeitkünstlerin Priska Rohrer-Siegele in der Schiff-Kellergalerie St. Gallen Keramikmalereien, farbenprächtige Trachten- und Blumenbilder sowie Kohlezeichnungen — vor allem Appenzeller Landschaften — aus. Fotograf Fr. Krammer brachte am 28. März in der «Linde» seinen Zuhörern «Jerusalem» in aussage-trächtigen Dias näher. Am Hohen Donnerstag boten das Oberpfälzer Kammerorchester, Irène Pomey-Manz, Cembalo, und der Altstätter Jugendchor unter Leitung von Leo Jud ein ergreifendes Passionskonzert mit Werken von Bach, Haydns «Sieben Worte Jesu am Kreuz» und Pergolesis «Stabat mater». Ebenfalls in der evangelischen Kirche konzertierte am 15. Mai der Musikverein Speicher. Er spielt seit 20 Jahren unter Ernst Graf in englischer Brass Band-Besetzung. Diesmal bekam man ausgefeilte Vorträge von Werken

vorwiegend klassischen und romantischen Charakters zu Gehör. Am 11./12. Juni fand ein Volkstanztreffen — zur Hauptsache auf dem Kirchplatz — statt; etwa 40 Mitglieder des Volkstanzkreises Zürich und die Oberbaselbieter Ländlerkapelle waren Gäste der Volkstanzgruppe Speicher. Sodann gelangten die Speicherer am 26. Juni und 3. Juli in den Genuss von Darbietungen der internationalen Musik-Meisterkurse in Trogen, indem das amerikanische Ensemble in der katholischen Kirche Bendlehn übte und auftrat. Die Sonnengesellschaft eröffnete ihren Vortragszyklus 1977/78 mit einem Vortrag von alt Kantonsrat H. W. Schefer über «Jagd und Hege im Kanton Appenzell Ausserrhoden»; eingeleitet wurde der Abend mit jägdlichen Weisen der Jagdhornbläsergruppe von Ausserrhoden. Ende November referierte der Kommandant der Ausserrhoder Kantonspolizei, Hauptmann Emil Frehner, in der Sonnengesellschaft über das kantonale Polizeikorps, seine Aufgaben und seine Möglichkeiten dank guter technischer Ausrüstung. Am 26. November gastierte das Waiblinger Kammerorchester, Stuttgart, unter Urs Schneider in der evangelischen Kirche. Es war dem Schaffen der Wiener Klassik gewidmet. Als Solistinnen traten die Berner Violinistin Dorothea Sessler und die Sopranistin Laura Bishop aus New York auf. Marcel Schmid, St. Gallen, erfreute die Speicherer Musikfreunde am 4. Dezember in der Kirche mit einer Adventsfeier, die in ein offenes Singen ausmündete. Ihm standen die Tablater Sängergemeinschaft, der Jugendchor Speicher und ein Instrumentalensemble der Töcherschule Talhof, St. Gallen, zur Verfügung. Die Liturgie las Pfarrer Wolfgang Rotfahl aus Waldstatt. Vorweihnachtliche Stimmung brachten auch verschiedene Bläsergruppen des Musikvereins ins Dorf, als sie am Abend des 22. Dezember in Speicher und Speicherschwendi umherzogen und Weihnachtsmelodien bliesen.

Wirtschaft und Einwohnerbewegung: Gewerbe und Industrie blieben 1977 von Rezessionserscheinungen ziemlich verschont, und es herrschte eine ausgesprochen rege Bautätigkeit. Speicher zählte Ende 1977 3461 Einwohner, davon 465 Ausländer; 2247 waren protestantischer, 1123 katholischer und 91 anderer Konfession. Ältester Einwohner ist Johann Ulrich Rechsteiner, Wiesbühl, Speicherschwendi, geboren am 30. Oktober 1874. Ihr vollendetes 95. Altersjahr durfte Maria Broger, Kohlhalden, am 19. Juni feiern. 90jährig wurden Alice Schefer, Hinterwies, Anna Bartholet, Einfang, am 2. Oktober, sowie Jakob Wieser, Bruggmoos, am 28. Dezember. Ihr 85. Lebensjahr vollendeten Luise Eugster, Hohrüti, am 1. Februar; Ida Hauri, Sitz, am 23. Februar; Lilly Zürcher, Oberdorf, am 5. April; Frieda Altherr, Altersheim, am 5. Juni; Maria Rechsteiner, Altersheim, am 13. Juni; Olga Fässler, Töbeli, am 11. Juli; Ernst Zürcher, Wies, am 27. Oktober; und Müller Eduard, Sägli, am 17. Dezember.

TROGEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 3 984 745.—, Ausgaben Franken 3 909 362.—; Einnahmenüberschuss Fr. 75 383.— (budgetiert Franken 52 490.—). Schuldenverringerung im Laufe des Jahres um Franken 100 000.— auf Fr. 1 700 000.—. Steuerfuss 5,8 Einheiten. Gründe der Besserstellung: spürbare Verbesserung durch den kantonalen Finanzausgleich und Einsparungen infolge von Rückstellungen für den Gebäudeunterhalt sowie von weiteren Aufwendungen.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: Gemeinderatsersatzwahlen vom 1. Mai: Max Thürlemann 301 Stimmen, Fritz Muggli 299 Stimmen; absolutes Mehr 194 (für die zurückgetretenen Georg Brunner und Jakob Nagel). Annahme sämtlicher Gemeindevorlagen. Einwohnergemeindeversammlung vom 13. März: Genehmigung von Jahresrechnung 1976 und Budget 1977. Urnenabstimmung: Projektierungskredit von Fr. 65 000.— für Park- und Zivilschutzanlage: 315 Ja, 150 Nein. Pensionskassenvorlage (Einkauf der eigenen Pensionskasse für Gemeindeangestellte in die kantonale Pensionskasse): 407 Ja, 53 Nein. Stimmbeteiligung 50 %. 25. September: neuer Bebauungsplan der Gemeinde: 393 Ja, 107 Nein. Stimmbeteiligung 53 %. 4. Dezember: Einbürgerungsgesuch von Frl. Vera Hanekop: 313 Ja, 58 Nein. Stimmbeteiligung 35 %.

Aus der Gemeinde: Unter dem Motto «100 Jahre Krankenhaus Trogen» gedachte die Einwohnerschaft der Gründung der heute als Krankenpflegeheim dienenden gemeinnützigen Institution. In einem ökumenischen Gottesdienst würdigte Pfarrer Eberhard Zellweger, St. Gallen, die Anstrengungen seines Urgrossvaters, Joh. Ulrich Zellweger, die zur Gründung dieses Spitals geführt hatten. Die Musikgesellschaft konzertierte in Kirche und Krankenhaus, freiwillige Spenden, ein Losverkauf, weitere Attraktionen und ein Suppentag brachten Geld ein, das für die Anschaffung von «motorisierten» Betten verwendet wurde. Nach zweijähriger Restaurations- und Renovationszeit erfuhr am 12. Februar das Pfarrhaus Trogen am Dorfplatz als «das schönste Pfarrhaus der Schweiz» eine festliche Einweihung. Anfangs März wurde der Feuerwehr Trogen ein von der Armee erworbenes Zugfahrzeug übergeben; Trogener Feuerwehrleute hatten es in Fronarbeit umgebaut. Nach 34 Jahren treuer Pflichterfüllung als Rathaus- und Gefangenewart trat Arthur Künzler am 11. Mai in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Pflichtenheft war im Laufe der Jahre immer dicker geworden, so anfangs der Sechzigerjahre, als die Motorfahrzeugkontrolle in das Nebengebäude verlegt und als 1972 die Kantonspolizei geschaffen wurde; diese hat übrigens seit März 1977 als Zusatzverpflichtung die neu geschaffene Feuerwehr-Alarmzentrale AR rund um die Uhr zu be-

dienen. Nach dem Wiederaufbau des am 2. Dezember durch Feuer zerstörten Hauptgebäudes beim Schwimmbad konnte der Badebetrieb in der zweiten Junihälfte wieder aufgenommen werden. Ende des Monats bewilligte das eidgenössische Luftamt der «Heli-Mission» den Bau eines Helikopter-Flugfeldes sowie Bau und zweckgebundenen Betrieb eines Hangars. Abflüge und Landungen zu gewerbmässigen und touristischen Zwecken bleiben untersagt. Helikopterpilot Ernst Tanner wurde dieses Jahr auf einem seiner Missionsflüge nach Kamerun von einem deutschen Filmteam begleitet, das im Auftrag des Bayrischen Rundfunks Aufnahmen für das Fernsehen drehte. Die Firma Güttinger AG, Niederteufen, hat sich entschlossen, einen Teil der Fabrikation von elektronischen Rechengeralten in das stillstehende Fabrikgebäude der Firma Meuli zu verlegen, da sie im Stammhaus seit längerer Zeit unter chronischem Platzmangel leidet. Ein Teil des Trogener Betriebes lief schon Ende Juli. Zu Hause gebliebene Kinder verbrachten regnerische Tage der Sommerferien mit der Gründung des Kinderzirkus «Cylip» und boten ein beachtliches, phantasiereiches Akrobatik-, Voltigier- und Turnprogramm. Am 20. August wurde die markante, 1630 m hohe Felsspitze «Nadlen» am Geologischen Wanderweg Hoher Kasten-Saxerlücke offiziell in «Heierli-Nadel» umbenannt, dies als Anerkennung für die Idee eines alpinen Lehrpfades von Kantonsschullehrer Prof. Dr. Hans Heierli und für deren Verwirklichung. Erstmals führte man die Jungbürgerfeier schon im August durch; nach einer Carfahrt zum Vogelherd wanderte die Schar über das Möttelischloss zum Restaurant Sulzberg, wo das von der Gemeinde offerierte Nachtessen eingenommen wurde. Am 9. September erschien in der Presse ein Abschiedsbrief des Gemeinderates an die 80jährige Gemeindegeschwester Liseli Rechsteiner; das Mutterhaus hatte sie 1933 nach Trogen entsandt, wo sie während 44 Jahren segensreich wirkte; trotzdem sie sodann während 10 Jahren den Ruhestand genoss, wurde sie immer wieder gerufen; sie empfand deshalb das Bedürfnis, ins Mutterhaus zurückzukehren. In aller Stille führten die Trogener Andreas Schiess und Rolf Kohli mit Schülern der Abschlussklasse und einer Gruppe aus dem Kinderdorf eine freiwillige Bachputzete im Säglibach zwischen dem Unterbachweiher und der Säglibrücke durch. In der zweiten Septemberhälfte wurden die Bauarbeiten für die Reservoirerweiterung auf Thrüen oberhalb des Pestalozzidorfes vollendet. Die ursprünglich für die Achtzigerjahre vorgesehene Massnahme ist vorgezogen worden, um in den Genuss des vom Bund ausgeschütteten Investitionsbonus zu gelangen. So konnte die dortige Trinkwasserreserve verdoppelt werden. Über das letzte September-Wochenende führte Trogen erstmals ein Dorf-Grümpelturnier durch. Um den Bau des von der Landsgemeinde beschlossenen Gebäudes für Konvikt und

Mensa zu ermöglichen, wurde das bisherige Kantonsschul-«Studium» am 7. November eingerissen. Wie üblich führte das Taubstummenheim Trogen anfangs Dezember einen Weihnachtsverkauf von selbstgefertigten Gegenständen durch. Im hohen Alter von 94 Jahren starb am 20. November alt Schuhmachermeister Johannes Eugster. Er hatte Trogen noch ohne Bahn, also nur erreichbar mit der Postkutsche, erlebt. 1918 kaufte er die Liegenschaft im Hinterdorf, in der er sodann sein Schuhgeschäft einrichtete. Saubere und exakte Arbeit war sein Bedürfnis, und da zu jener Zeit noch kaum Schuhfabriken bestanden, hatte er den Kunden Schuhe nach Mass anzufertigen. Er wurde führend in Gewerbekreisen und dank seinem Gerechtigkeits-sinn 1924 Präsident des Gemeindegerechts; viel später wählten ihn seine Mitbürger zum Vermittler. Zwei historische Reminiszenzen fanden Mitte Dezember in der Tagespresse Eingang: der Bau der «Krone» vor 250 Jahren, die seit 1810 als Gasthaus dient, und ein starkes Erdbeben, das im Dezember 1777 in der alten Kirche viele Mauerrisse verursachte, so dass der greise Teufener Baumeister Hans Ulrich Grubenmann zu einem Neubau riet.

Kulturelles: Das Pfarrhaus Trogen, das auch die Gemeindeverwaltung und die Kantonsbibliothek in seinen Mauern birgt, wurde am 12. Februar in Gegenwart hoher Persönlichkeiten des eidgenössischen und des kantonalen Denkmalschutzes sowie der Ausserrhoder Regierung feierlich eingeweiht. Es war um 1765 vom Grosskaufmann und späterem Landammann Jakob Zellweger-Wetter in klassizistischem Stil erbaut worden und befindet sich seit 1825 im Besitz der Gemeinde. Als «schönstes Pfarrhaus der Schweiz» wird es vor allem seiner einzigartig reichen und besonderen Rokoko-Stukkaturen wegen bezeichnet. Sie stammen von den Vorarlberger Brüdern Moosbrugger und bergen als Rarität eine der ältesten Darstellungen der Trogener Landsgemeinde in Stuck auf einer Untersicht des Treppenhauses.

Die Kronengesellschaft veranstaltete am 13. Mai einen Abend mit Sekundarlehrer Hans Hürlemann, Urnäsch, der über das Ausserrhoder Festbrauchtum referierte und seine Ausführungen mit Farbdias belegte. Georges Dulk, seit 1956 Zeichenlehrer an der Kantonsschule Trogen, wurde 60jährig und erfuhr verschiedene Ehrungen. Am 14. Mai wurde in der «e-Galerie» in Frauenfeld eine Ausstellung mit ungegenständlichen, als Urkräfte zu deutenden Gemälden und am 3. Juni in der Klostermauer-Galerie St.Gallen eine solche mit «Zeichnungen vom Küchentisch» eröffnet. Unter der Leitung von Mack Mc Cray, dem Lehrer für Klavier am Konservatorium San Francisco, fanden im Sommer 1977 zum dritten Mal Internationale Meisterkurse für amerikanische Musikstudenten statt, wobei die eigentliche Kursarbeit ins Pfarreizentrum Bendlehn/Speicher verlegt wurde; doch

logierten die 20 jungen Teilnehmer im Trogener Türmlihaus, spielten auch in der Kantonsschule und übten in Privathäusern. Frau Elisabeth Pletscher als Kontaktperson in Trogen, leistete hierbei einen grossen Einsatz. Im Zusammenspiel arbeiteten sie anspruchsvolle Konzertprogramme aus, die am 27. und 28. Juni im Pestalozzidorf aufgeführt wurden. Am Abend des 1. Juli spielten sie zudem Werke von Mozart, Nielsen und Beethoven im Obergerichtssaal des Pfarrhauses. Musik pflegende Trogener Kreise boten am Bettagabend unter Leitung von Albrecht Tunger ein ansprechendes Konzert. Frauen- und Männerchor, Orchesterverein und Mitglieder des Musikvereins sowie singfreudige Primarschüler brachten Werke von Händel, Lübeck, Buxtehude, Bachofen und J. F. Reichard zu Gehör. Ende Oktober stellte Felix Kühne Fotografien und Fotografiken unter Verzicht auf billige Symbolik unter dem Sammeltitle «aus Holz und Stein» in der Werk Galerie Wil aus. In der «Appenzeller Budik» führte Frau Thee Mitte November zwei Werknachmittage durch, an denen Frau Langenegger, Gais, ihre Bauernmalereien und Frau Zumstein, Bötzing (früher Trogen), ihre Trachtenpüppchen entstehen liess sowie Frau Frischknecht, Enggenhütten, am Spinnrad Schafwolle zu handgesponnener und -gezwirnter Naturwolle verarbeitete. Man konnte die Frauen bei der Arbeit verfolgen und ihre kunsthandwerklichen Produkte bewundern. Ende November weilte der St. Galler Buchhändler Louis Ribaux bei der Kronengesellschaft und sprach über Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. Die Gsmba Ostschweiz zeigte in ihrer Ausstellung anfangs Dezember im Stadttheater St. Gallen verschiedene Blätter in Mischtechnik von Georges Dulk. Am Abend des 11. Dezember veranstaltete A. Tunger in der Kirche ein gut besuchtes offenes Singen im Zeichen des Sterns von Bethlehem. Als «Vorsänger» wirkte der Frauenchor mit, unterstützt von Instrumentalisten der Musikgesellschaft und der Trogener Schulen. Zu einer schönen Adventsmusik wirkten am 4. Adventssonntag die Sopranistin Anita Meier, der Tenor Gerhard Rabe, der Organist Peter Spiri, der Seminarchor und das Seminarorchester von Rorschach unter Leitung von Walter Emch und Iso Rechsteiner zusammen. Es erklangen Werke des Barocks und der Romantik.

Pestalozzidorf: Dr. Gabor Vazsonyi, Schulleiter des Kinderdorfes Pestalozzi, der Ungarn 1956 verlassen hatte, amtet seit Mitte April als Direktor des in Trogen gegründeten «Swiss International Study Center» im Haus «Rössli». Anfangs Februar veranstaltete der 17jährige, im Pestalozzidorf aufgewachsene Grieche Dimitris Depountis dort eine Ausstellung ausgesuchter Aufnahmen aus seinem Foto-repertoire. In der zweiten Hälfte März gab der junge Herisauer Thedi Wegmann ein Klavierkonzert; er spielte die Partita B-Dur von J. S. Bach und Modest Mussorgskys «Bilder einer Ausstellung». Am 1. Juli

nahm Dr. Andreas Bachmann seine Arbeit als neuer Dorfleiter auf. Der 47jährige Berner wirkte vorher als Sektionschef bei der PTT in Bern und als Lehrbeauftragter an der ETH Zürich. Kurz zuvor war bekannt gegeben worden, dass der Stiftungsrat des Pestalozzidorfes das ursprünglich auf die Aufnahme europäischer Kriegswaisen ausgerichtete Ziel den veränderten Verhältnissen anpassen werde. Seit der Gründung haben weit über tausend bedürftige Kinder in Trogen eine Heimstätte gefunden. In den letzten Jahren aber wurden vor allem Kinder aussereuropäischer, von Konflikten und Katastrophen heimgesuchter Länder aufgenommen. Bei einer Neukonzeption des Kinderdorfes wird man dies nicht aus den Augen verlieren: «Sinnvolle Hilfe dem Kind und dem Jugendlichen in seiner Bedrängnis». Die amerikanischen Musiker der internationalen Meisterkurse in Trogen veranstalteten am letzten Junimontag und -dienstag abends je ein mit Begeisterung aufgenommenes Konzert im Musiksaal. Vom 17. bis 23. Juli trafen sich wiederum Lehrkräfte aller Schulstufen des deutschen und französischen Sprachbereichs zur 24. internationalen Lehrertagung im Kinderdorf Pestalozzi. Tagungsthema: «Konflikte und Konfliktbewältigung in der Schulerziehung». Die «Aktion mit Herz» führte in der Basler Sporthalle unter dem Patronat von Bundespräsident Furgler und des baselstädtischen Regierungspräsidenten A. Schneider einen Galaabend durch; sie erzielte am 26. November einen Reingewinn von Fr. 250 000.—, der je zur Hälfte der Schweizerischen Paraplegikerstiftung in Basel und dem Pestalozzi-Kinderdorf in Trogen zugewiesen wurde.

Wirtschaft, Einwohnerbewegung: Dank den Bemühungen des Trogener Gewerbes war die wirtschaftliche Rezession praktisch nicht mehr spürbar. Ausserdem bezog die Firma Güttinger AG, Bau elektronischer Apparate, für einen Teil ihrer Produktion das Gebäude der Firma Meuli im Gfeld. Das Baugewerbe fand Arbeit bei Renovationen, beim Ausbau von Wasserversorgung und Schmutzwasserkanalisation sowie bei der Erstellung vereinzelter Einfamilienhäuser. In Trogen kannte man 1977 keine Arbeitslosen.

Ende 1977 zählte Trogen 1 917 Einwohner, darunter 325 Ausländer (Pestalozzidorf); 1331 Einwohner waren protestantisch, 359 katholisch und 227 waren konfessionslos oder anderer Konfession, vor allem Buddhisten im Pestalozzidorf. Älteste Einwohnerin Trogens war zu Jahresende Emma Altherr-Bertschinger, geboren am 16. Mai 1879, wohnhaft im Alters- und Bürgerheim. Ihr 95. Lebensjahr vollendeten Frieda Schaufelberger-Braun, Neuschwendi, am 28. Januar und Dr. med. Laura Turnau, früher im Heim Morgenlicht, am 23. September. Das vollendete 90. Lebensjahr konnte der Jahrgang 1887 feiern, so Mathilde Altherr-Eugster, Hinterdorf, am 21. Februar; Johanna Lotti-Tribelhorn, Krankenheim, am 28. April; Emil Jakob,

Bürgerheim, am 9. August; und Hedwig Pfenninger, Halden, am 27. Oktober. Drei Einwohner des Jahrgangs 1892 vollendeten ihr 85. Lebensjahr: Anna Martha Giger-Pfenninger, Halden, am 30. April; Kaspar Nänni-Walser, Ebni, am 28. Mai; und Louisa Eisenhut-Fässler, Gfeld, am 14. August.

MITTELLAND

Die Baukosten für die regionale Notschlachthanlage und Tierkadaver-Sammelstelle bei der ARA in Bühler, an der neben den fünf mittelländischen auch die hinterländischen Gemeinden Stein, Hundwil und Urnäsch partizipieren, beliefen sich auf Fr. 336 320.— abzüglich eine kantonale Subvention von Fr. 82 500.—. Die restlichen Fr. 253 820.— wurden als Gemeindeanteile wie folgt aufgeschlüsselt: Teufen 19,91 % = Fr. 50 535.50, Bühler 9,52 % = Fr. 24 163.65, Gais 13,52 % = Fr. 34 316.45, Speicher 13,04 % = Fr. 33 098.10, Trogen 8,08 % = Fr. 22 031.55, Stein 9,72 % = Fr. 24 671.30, Hundwil 10,52 Prozent = Fr. 26 701.85 und Urnäsch 15,09 % = Fr. 38 301.40. In den ersten 1½ Jahren, d. h. seit Mai 1976, wurden 391 Tiere geschlachtet und ein Betriebsgewinn von Fr. 3 500.— herausgewirtschaftet. Die Tierkörpersammelstelle wird von den Gemeinden getragen und erfordert jährlich ca. Fr. 10 000.—. Die Postautolinie Herisau-Hundwil-Stein-Teufen-Speicher-Trogen wurde von Bern nach einer dreijährigen Versuchsperiode endgültig konzessioniert. Auf der Postautolinie Speicher-Teufen-Haslen-Appenzell präsentierte die konzessionierte Firma Neff AG, Arbon, einen neuen, für rund 80 Personen konzipierten Saurer-Linienbus. Die St. Gallen-Gais-Appenzell-Altstättenbahn (SGA) konnte in bescheidenem Rahmen ihr Erneuerungsprogramm weiterführen, das nicht das Rollmaterial, sondern nur die Verbesserung des Trasses betrifft. So wurde auf der Strecke Liebegg—Lustmühle ein neues, stärkeres Schienenprofil eingebaut und im Teufener Eggli-Link gemäss dem Strassenkorrektionsprojekt das Geleise bergwärts verschoben und ebenfalls mit dem stärkeren Schienenprofil ausgestattet. Am 11. August befuhr die Bahn den neuen Abschnitt erstmals. Auf der Strecke Sammelplatz-Hirschberg wurden die obersten 500 m Zahnstange ausgebaut, und am 6. Juni begann man die Arbeiten für die Streckenverlegung am Hirschberg zwischen Restaurant Hirschberg und Sitterbrücke zwecks Verzicht auf die Zahnstange. Auf Gesuch des Gemeinderates Teufen hin hob das Eidgenössische Amt für Verkehr das 1962 genehmigte Projekt einer südlichen Bahnverlegung durch das Dorf auf; somit steht nur noch die Variante Nord (Tunnel) zur Diskussion. Als Novum wurde am 22. Mai mit dem neuen Zweijahresfahrplan der Halbstundentakt zwischen St. Gallen und Teufen, teilweise auch bis Gais eingeführt, während auf den Strecken Gais-Appenzell und Gais-Altstätten die

Züge in regelmässigem Stundenintervall verkehren. Auch die Trogener Bahn setzte ihr Erneuerungsprogramm fort, aber intensiver. Die Eigentrossierung im Abschnitt Brugg-Sägli wurde in Angriff genommen und der Nachbau von zwei weiteren, geräuscharmen Pendelkompositionen verwirklicht. Andererseits wurden die drei Triebwagen der Lausanne-Moudon-Bahn, die der TB während der Übergangsperiode 1963—1977 vorzügliche Dienste geleistet hatten, nach Vorchdorf in Oberösterreich verkauft. Die Stationen Bendlehn und Gfeld erhielten neue Wartehallen, deren Aussehen dem Stil der umgebenden Bauten angepasst wurde. Seit 1977 wird der volle Taktfahrplan gefahren mit 20-Minuten-Intervall während der Stosszeiten, Halbstundentakt während des übrigen Tages und 60-Minuten-Abstand nachts. Die neue Lösung brachte eine starke Frequenzsteigerung und bedeutende Stromersparnisse durch den Ausfall vieler Rangierbewegungen sowie durch den Einbau der automatischen Heizung. In der Personenbeförderung ist seit 1975 eine Zunahme von 22 % zu verzeichnen, und der effektive Betriebsaufwand konnte um fast 4 % gesenkt werden. Bahndirektor Daniel Brugger durfte 1977 auf 45 erfolgreiche Dienstjahre zurückblicken; eine Krönung seiner umsichtigen Führung bildet die bald abgeschlossene Modernisierung des Bahnbetriebes. Auf 30 Dienstjahre blicken zurück: Adolf Ringisen, Chef des kaufmännischen Dienstes, Walter Graf, Depotarbeiter, und Jakob Mösli, Stationsvorstand. Die vielen Neubauten, vor allem in Speicher, zwingen das der Bahn angeschlossene Elektrizitätswerk zu bedeutenden Erweiterungen, die mittelfristig auf 6 Mio Franken veranschlagt sind. Der Ausbau der teilweise von Speicher und Trogen gemeinsam betriebenen Wasserversorgung macht Fortschritte. Die Aufbereitungsanlage Grund mit ihren Steuerungsanlagen sorgt für einen sparsamen Wasserhaushalt, indem das oftmals überschüssige Trogener Wasser dem Speicherer Netz zugeleitet wird, wodurch der Kauf des teureren, von den Wasserwerken St. Gallen gelieferten Bodenseewassers reduziert wird. Dieses kann neuerdings auch ins Trogener Netz geliefert werden. Von der Thrüen, oberhalb des Kinderdorfs Pestalozzi, führt ein zusätzlicher Strang über die Schurtanne und die obere Bruderbachbrücke in die Neuschwendi. Eine vorgesehene Verlängerung über die Bleiche zur Sandegg wird einen Wasseraustausch selbst mit Wald möglich machen.

Auf Initiative der Italienergemeinden von Speicher-Trogen-Wald wurde am 12. Januar eine «Schule zur Förderung der italienischen Sprache und Kultur» gegründet. Das Pfarreizentrum im Bendlehn stellte ein Unterrichtszimmer zur Verfügung. Am 29. Oktober führte die Jugendorganisation «Treffpunkt» der katholischen Kirchgemeinde Speicher-Trogen-Wald im Pfarreizentrum Bendlehn einen Unterhaltungsabend für jedermann durch; es galt, Junge und Alte zusam-

menzuführen, doch die Alten hielten nicht mit. Nach wie vor beliefert die Coop Ostschweiz die Konsumgenossenschaft Trogen-Wald-Speicher. Diese konnte an ihrer 99. Generalversammlung im «Hirschen»-Saal, Wald, eine erneute Umsatzsteigerung und einen Vereinsgewinn von Fr. 1 008.85 feststellen.

REHETOBEL

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 3 581 193.81, Ausgaben Franken 3 355 847.01. Einnahmenüberschuss Fr. 225 346.80. Budgetiertes Defizit Fr. 19 660.25. Besserstellung Fr. 295 000.—. Steuerfuss: 4,75 Einheiten. Handänderungssteuern Fr. 73 055.55. Grundstücksgewinnsteuern Fr. 145 225.—.

Abstimmungen und Wahlen: 26. März: Genehmigung der Jahresrechnung 1976 und des Budgets 1977 an der Rechnungskirchhöri. 1. Mai: Für Vizehauptmann Hans Kern wurde Albert Zähler neuer Gemeinderat. Die Mitglieder der RPK Walter Kast, Holdern, und Robert Steiner, Scheidweg, wurden durch Paul Kast und Walter Rätz ersetzt. 12. Juni: Beitrag von Fr. 140 000.— an den Bau des Altersheims Krone (312 Ja, 222 Nein). 25. September: Annahme des Quartierplans Holdern-Gartenstrasse (292 Ja, 149 Nein) und Ergänzung des Baureglements (289 Ja, 151 Nein). 4. Dezember: Annahme des Kurtaxenreglements der Gemeinde Rehetobel (318 Ja, 76 Nein).

Aus der Gemeinde: Obwohl das Wetter 1977 verschiedene Male Kopf stand, konnten sich Landwirtschaft, Gastgewerbe und Handwerker nicht beklagen. Die neue Langlaufloipe stellt eine neue touristische Attraktion dar und wurde rege benutzt. Schlechtes Wetter hatte einen mageren Besuch der Badeanstalt zur Folge. Grosse Schäden an den Fluren und vorallem an der Staatsstrasse Rehetobel-St. Gallen richteten die katastrophalen Niederschläge Ende Juli an. Mit der Erschliessung Holdern-Gartenstrasse wurden 11 Bau-parzellen geschaffen. Eine Güterstrasse verbesserte die ungenügenden Verkehrsverhältnisse im Raum Lochersebni. Unter den öffentlichen Bauten steht die neue katholische Kirche an erster Stelle, die am 21. August unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung feierlich eingeweiht wurde. Am 11. November fand das Aufrichtefest für den Bau der «Genossenschaft Alterssiedlung Rehetobel» statt. Im Altersheim entstand ein Schutzraum. Sonst beschränkte sich die Bautätigkeit auf zwei neue Wohnhäuser und Umbauten. Im Reigen der Veranstaltungen haben neben der evangelischen Kirchgemeinde, die wiederum das Adventskonzert, Vorträge und Familiengottesdienste organisierte, verschiedene Vereine grosse Aktivität entfaltet: Altersnachmittage mit dem Frauenverein, Abendunterhaltung des Ge-

mischten Chors, Uniformenweihe der Musikgesellschaft, zwei Not-
helferkurse mit dem Samariterverein, der sein 40jähriges Bestehen
feierte und die Veranstaltungen der Turner, die auch am Kantonal-
fest in Speicher erfolgreich abgeschnitten hatten. Die Lesegesell-
schaft Dorf informierte über Politik und Kultur und gewann dafür
prominente Leute wie Herbert Maeder und Nationalrat Dr. Christian
Merz. Besonderen Anklang fand der Kurs über biologisch-dynami-
sche Landwirtschaft.

WALD

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 335 905.92, Ausgaben Franken
1 503 813.80. Ausgabenüberschuss Fr. 167 907.88. Budgetiertes Defizit
Fr. 79 110.—. Minderstellung Fr. 88 797.88. Steuerfuss: 5,8 Einheiten.
Steuerertrag Fr. 692 086.02. Handänderungssteuern Fr. 28 706.90.
Grundstückgewinnsteuern Fr. 13 820.—.

Abstimmungen und Wahlen: 17. April: Genehmigung der Jahres-
rechnung 1976 (208 Ja, 21 Nein) und des Budgets 1977 (159 Ja, 68
Nein) und eines Objektkredits von Fr. 683 200.— für das Altersheim
Obergaden (148 Ja, 82 Nein). 25. September: Annahme des Kurtaxen-
reglementes (166 Ja, 67 Nein).

Aus der Gemeinde: Nach vielen Unannehmlichkeiten für die be-
troffenen Anwohner wurde die Hauptstrassensanierung fertiggestellt,
die zwar den Verkehrsteilnehmern die längst geforderte Sicherheit
bringt, aber in ästhetischer Hinsicht nicht unbedingt überzeugt. Um
so besser präsentiert sich der renovierte Kirchturm mit seinen neuen
Zifferblättern und dem modernen Quarzwerk. An einem Orien-
tierungsabend über den im Vorjahr abgelehnten Kredit für die Bür-
gerheimrenovation gelang es dem Gemeinderat, die Mehrheit der
Stimmbürger für das Projekt zu gewinnen. Seit dem Herbst laufen
die dringenden Renovationsarbeiten im Bürgerheim Obergaden, des-
sen Pensionäre vorübergehend im Gasthaus Rössli untergebracht
sind. Mit vielen Veranstaltungen für jung und alt wartete die evan-
gelische Kirchgemeinde auf: Film, Theater mit einheimischen Ju-
gendlichen, Vorträge, Konfirmandenlager, AHV-Nachmittage, Orien-
tierung über das neue Eherecht und die Fristenlösung. Neben der
Beteiligung an kleineren Anlässen organisierten Gemischter Chor
und Turnvereine ein dreitägiges Fest zum 100jährigen Bestehen des
Turnvereins. Der Reingewinn von Fr. 14 000.— spricht für den
grossen Erfolg der Veranstaltung. An Industrie und Gewerbe ist
auch dieses Rezessionsjahr spurlos vorübergegangen, es fehlte nicht
an Aufträgen, und in der Säge konnte die Firma Höhener ihren
Neubau einweihen.

GRUB

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 780 853.30, Ausgaben Franken 814 284.12. Ausgabenüberschuss Fr. 33 430.82. Minderstellung Franken 30 430.82. Steuerfuss: 5,5 Einheiten. Steuerertrag Fr. 713 843.45. Handänderungssteuern Fr. 38 921.80. Grundstückgewinnsteuern Fr. 17 749.90.

Abstimmungen und Wahlen: 13. März: Beschluss zur Schulzusammenarbeit mit Grub SG (202 Ja, 41 Nein). 27. März: Gemeindeversammlung: Genehmigung der Jahresrechnung 1976 und des Bugets 1977 ohne Gegenstimme. 12. Juni: Kredit von Fr. 110 000.— für die Schmutzwasserkanalisation Hartmannsrüti (207 Ja, 70 Nein). 25. September: Wahl von Max Bruderer als fünftes Mitglied der RPK. 4. Dezember: Annahme des neuen Entwurfs mit Zoneneinteilungen des Baureglements (Zonenplan noch pendent) (137 Ja, 71 Nein) und eines Kredits für die Pfarrhausrenovation in der Höhe von Fr. 110 000.— (145 Ja, 64 Nein).

Aus der Gemeinde: 1977 bedeutete für Grub die Entlassung aus dem Finanzausgleich und auch einen wichtigen Schritt voran im Schulwesen, haben sich doch die Stimmbürger der appenzellischen und der st. gallischen Grub nach langem Hin und Her dazu durchringen können, ihre Kinder gemeinsam in die beiden Schulen zu schicken und ihnen und auch ihren Lehrern zu besseren Unterrichtsmöglichkeiten zu verhelfen. Fortschritte zeichneten sich auch in der Bauordnung und Zonenplanung ab. Die Alterssiedlung Weiherwies geht ihrer Vollendung entgegen, und unter dem Einsatz des Schulpräsidenten entstand der Kinderspielplatz Weiher. Nicht ganz wunschgemäss stiess der Renovationsplan für das Pfarrhaus auf Ablehnung. Erst gründliche Aufklärungsarbeit veranlasste die evangelische Kirchgemeinde, einen Baukredit von 170 000 Franken zu gewähren. Mit 110 000 Franken beteiligte sich auch die Gemeinde an dem Werk. Dass das Leben der Vereine in etwas ruhigeren Bahnen verlief und sich auf kleinere Anlässe beschränkte, liegt nach den grossen Festlichkeiten des letzten Jahres auf der Hand.

HEIDEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 8 496 556.08, Ausgaben Franken 8 357 593.76. Einnahmenüberschuss Fr. 138 962.32. Budgetierter Vorschlag Fr. 36 250.—. Besserstellung Fr. 102 712.32. Steuerfuss: 4,8 Einheiten. Steuerertrag Fr. 3 548 351.07. Handänderungssteuern Fr. 87 525.60. Grundstückgewinnsteuern Fr. 160 380.—.

Abstimmungen und Wahlen: 13. März: Annahme der Jahresrechnung 1976 (820 Ja, 58 Nein) und des Budgets 1977 (715 Ja, 157 Nein). 1. Mai: Verkauf des Schulhauses Zelg für Fr. 130 000.— an Konrad

Stark (865 Ja, 53 Nein). Bewilligung eines Kredits für die Aussenrenovation des Arbeitsschulhauses von Fr. 260 000.— (595 Ja, 314 Nein) und Genehmigung des Baurechtsvertrages mit der Schlachthaus Heiden AG (793 Ja, 103 Nein). 12. Juni: Wahl von Christian Rechsteiner im zweiten Wahlgang als 11. Mitglied des Gemeinderates. Beitrag von Fr. 20 000.— für den Küchenumbau im Bürgerheim (128 Ja, 21 Nein). 25. September: Annahme des Initiativbegehrens zur Teilrevision des Kehrrichtabfuhrreglementes (627 Ja, 544 Nein). Ablehnung des Erwerbs von 690 qm Land für Fr. 55 200.— (370 Ja, 799 Nein). Zustimmung für einen Kredit von Fr. 25 000.— zur Sanierung der Waisenhausstrasse (1001 Ja, 177 Nein). 4. Dezember: Annahme der Erweiterung des Bauzonenplanes Nord (541 Ja, 340 Nein).

Aus der Gemeinde: Im Gegensatz zum übrigen Vorderland, wo das Bauwesen doch in eher gemässigten Bahnen verläuft, wirkt Heiden mit seinem grossen Angebot an Dienstleistungen und kulturellen Möglichkeiten als Magnet, so dass einheimisches Handwerk und Gewerbe florieren. Ein eindrückliches Bauwerk entstand mit dem neuen Feuerwehrhaus samt Zivilschutzräumen, Wohnung und Theoriesaal. Einer wichtigen Strassensanierung im Raum Werd-Rosental fiel das Haus Eugster samt Laden zum Opfer. Langsam rückte auch die vieldiskutierte Frage um die Zukunft des alten «Freihofs» einer Lösung näher, da sich die PTT zu einem für allfällige Interessenten tragbaren Preis durchgerungen hat. Da schon recht konkrete Pläne bestehen, bleibt die Schaffung einer lokalen Trägerschaft die Hauptaufgabe. Verschiedene Umbauten und neue Einrichtungen kommen nicht nur dem Gesicht des Dorfes, sondern auch den Kunden zugute: Schaffung neuer Verkaufsräume der Radio-TV-Firma Buschor & Dahinden hinter der sorgfältig renovierten Aussenfassade, Umwandlung des Lebensmittelgeschäftes Rechsteiner in den ersten Lebensmittel-Discountladen des Vorderlandes, neue Verkaufsräume bei der Firma Hansjörg Kern, Spenglerei und Installationen, Einsatz des «Milchexpress» durch die Molkerei Bötschi, so dass auch Aussenquartiere und weitere Gemeinden mit Milchprodukten und Lebensmitteln bedient werden. Neue Einfamilienhäuser entstanden im Langmoos und im Brunnen. Da die Entwicklung in dieser Richtung weitergeht, haben sich verschiedene einheimische Gewerbetreibende zu einer Firma, der GEBAG, zusammengeschlossen. Ein kleiner Schritt Richtung Selbstversorgung im Zeitalter der grossen Energieprobleme: Im Herbst nahm das EW Heiden in der Zentrale Hinterlochen die Produktion von eigenem Strom auf. Zehn Jahre erfolgreiche Geschäftsführung feierte die Spenglerei Kurt Keim und das Architektur- und Vermessungsbüro Toni Merkl, 25 Jahre die Rechsteiner Holzbau AG. Ein besonderes Jubiläum beging

das Bezirksspital Heiden, das seinen Neubau vor 10 Jahren in Betrieb nahm und seit 20 Jahren unter der gewissenhaften Leitung seines Chefarztes Dr. Karl Niederer steht. Die Anschaffung eines hochmodernen Rettungsfahrzeuges gewährt Schwerkranken und Verunfallten noch rascher und wirkungsvoller ärztliche Hilfe. Gastgewerbe und Tourismus verzeichneten einen weiteren Aufschwung, obwohl Winter- wie Sommerwetter diesem Zweig ebenso wenig hold gesinnt war wie den vielen Sportveranstaltungen. Entsprechend schlecht war die Benützung des Skilifts und der Badeanstalt. Als bedeutend weniger wetteranfällig erwiesen sich die vielen Konzerte, Abendunterhaltungen, Theateraufführungen und Informationsabende, die von initiativen Leuten, Vereinen, Parteien und den beiden Kirchen organisiert wurden, während an den vielen unfreundlichen Tagen die Kursaalgalerie die Kunstbeflissenen anlockte.

WOLFHALDEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 4 292 508.45, Ausgaben Franken 4 220 323.95. Einnahmenüberschuss Fr. 72 184.50. Budgetiertes Defizit Fr. 31 220.—. Besserstellung Fr. 140 000.—. Steuerfuss: 5,3 Einheiten. Steuerertrag Fr. 1 570 598.95. Handänderungssteuern Franken 65 651.65. Grundstückgewinnsteuern Fr. 106 017.60.

Abstimmungen und Wahlen: 13. März: Annahme der Jahresrechnung 1976 (428 Ja, 53 Nein) und des Budgets 1977 (376 Ja, 103 Nein). Bewilligung für den Kauf der Liegenschaft Herzig zu Fr. 190 000.— durch die Bürgergemeinde (24 Ja, 1 Nein). 1. Mai: Wahl von Rudolf Kast, Mühltoibel, und Ernst Binder, Unterwolfhalden, als Gemeinderäte für die zurückgetretenen Max Schläpfer, Buchen, und Roland Kugler, Unterergeten. 12. Juni: Einbürgerung von Friedrich Konrad Sehring und Ablehnung des Beitritts der Einwohnergemeinde zur Genossenschaft Pro Wolfhalden (246 Ja, 277 Nein). 3. Juli: Wahl von Heinz Göltenboth, Hasli, für den zurücktretenden Franz Sutter, Hasli, als fünftes Mitglied der RPK. 4. Dezember: Annahme der Totalrevision des Kurtaxenreglementes (348 Ja, 118 Nein) und der Erweiterung des Bebauungsplanes Kirchberg (327 Ja, 159 Nein) und der Erweiterung des Bebauungsplanes im Hinterdorf (355 Ja, 134 Nein).

Aus der Gemeinde: Verschiedene Jubiläen verliehen dem Jahr 1977 ein festliches Gepräge. Die Elektra Wolfhalden beging ihre 100-Jahr-Feier und beschenkte zu diesem Anlass ein weiteres Geburtstagskind, die 325jährige Kirche, mit einem Brunnen, der auf dem Kirchplatz aufgestellt wurde. Renovation des Pfarrhauses und des Geläutes wurden gerade im richtigen Augenblick fertig. 100 Jahre Blaues Kreuz feierte die Ortssektion, die schon seit 1916 wirkt, ebenfalls 100 Jahre alt wurde die Sägerei Walser, ausserdem wurden das 50-Jahr-Jubiläum bei den Zimmerschützen Tanne und der Sek-

tion Alpina SAM, 40 Jahre Post, 30 Jahre Landfrauenverein und 25 Jahre Jodlerclub «Echo vom Kurzenberg» und Schuhhaus Schmid begangen. Ein Konsortium von Privatleuten und Handwerkern führte den nicht unproblematischen Umbau der Drogerie durch. Im Kirchberg ging ein grosses Stück Land an ein Baukonsortium über, das neben den vier bestehenden Mehrfamilienhäusern ein weiteres errichten wird. In Hinterergeten wurde der «Bären» renoviert und der «Sternen» abgebrochen. Am Klusbach bezog die Firma Mettler einen weiteren elektronischen Betrieb. Mit einem Kostenaufwand von 1,5 Millionen Franken konnten die Arbeiten am Alters- und Bürgerheim vollendet werden. Mit einer Ausstellung — seit langer Zeit die erste — wiesen die einheimischen Gewerbetreibenden auf ihr vielseitiges Angebot hin. Im Vereinsleben sind vor allem die schönen Erfolge des Turnvereins am Kantonalfest in Speicher in Erinnerung geblieben, ebenso die von den Schützen organisierten Wettkämpfe. Guten Besuch verzeichnete der Nothelferkurs des Samaritervereins, während Frauen- und Landfrauenverein, Lesegesellschaften, FdP und Kirche wesentliche Beiträge auf dem Gebiet Information und Bildung leisteten. Für musikalische Freuden sorgte die Musikgesellschaft, während die Schuljugend mit Gesang und einem Krippenspiel die Bevölkerung erfreute.

LUTZENBERG

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 150 180.80, Ausgaben Franken 2 282 165.25. Ausgabenüberschuss Fr. 131 984.45. Budgetiertes Defizit Fr. 99 699.— (ohne Nachtragskredite). Minderstellung Fr. 15 285.45. Steuerfuss: 5,5 Einheiten. Handänderungssteuern Fr. 65 509.30. Grundstückgewinnsteuern Fr. 31 376.60.

Abstimmungen und Wahlen: 13. März: Annahme der Jahresrechnung (189 Ja, 38 Nein) und des Budgets 1977 (174 Ja, 54 Nein). 12. Juni: Krediterteilung von Fr. 380 000.— für die Sanierung der Wasserversorgung Haufen-Brenden und Wienacht-Tobel (196 Ja, 70 Nein). 25. September: Aufnahme von Johannes Huhn, Pfarrer, ins Gemeindebürgerrecht Lutzenberg. 4. Dezember: Fünfte Neufassung des Kurtaxenreglements der Gemeinde Lutzenberg (129 Ja, 70 Nein).

Aus der Gemeinde: In Zeiten der Rezession ist es ein Vorteil, wenn die öffentliche Hand Aufträge zu vergeben hat, von denen einheimisches Handwerk und Gewerbe profitieren. Schmuck präsentieren sich das renovierte Gemeindehaus und die beiden Schulhäuser Wienacht-Tobel und Gitzbühl. Die Um- und Ausbauten am Bürgerheim schritten zügig voran, sie umfassen den Einbau von Einzel- und Zweierzimmern, einer separaten Verwalterwohnung, eine Aussenrenovation und die Erstellung eines Verbindungstraktes. Verschiedene Erdarbeiten erforderte die Anlage von Schmutzwasserkanälen

und der Ausbau der Wasserversorgung. An einer Orientierungsversammlung informierte der Gemeinderat über die Bauzonenplanung, die verschiedene Einsprachen zur Folge hatte. Im Gastgewerbe sind Wechsel zu verzeichnen: «Helvetia», «Bahnhof» und «Anker» gingen in neue Hände über, während die «Krone» verwaiste. In St. Margrethen eröffnete die Kunstschreinerei Messmer einen Laden, und Kunstmaler Bruno Würth gestaltete sein Atelier zur «Galerie Dorfhalde» um. In der Feuerwehr löste Urs Albrecht den Kommandanten Rolf Albrecht nach 25 Jahren Dienst ab, und als weiteres Zeichen einer sanften Emanzipation im Appenzellerland ist der freiwillige Feuerwehrdienst von vier jungen Frauen zu werten. Die Vereine trugen bei verschiedenen Veranstaltungen und Teilnahme an Wettkämpfen ihren wesentlichen Teil zum aktiven Dorfleben bei.

WALZENHAUSEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 611 022.80, Ausgaben Franken 1 652 454.59. Ausgabenüberschuss Fr. 41 431.79. Budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 902.—. Minderstellung Fr. 42 333.79. Steuerfuss: 5 Einheiten. Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern Franken 52 181.70.

Abstimmungen und Wahlen: 13. März: Annahme der Jahresrechnung 1976 (499 Ja, 71 Nein) und des Budgets 1977 (367 Ja, 182 Nein) und des Steuerfusses von 5 Einheiten (387 Ja, 182 Nein) und der Bauordnung (333 Ja, 228 Nein). 1. Mai: Bei den Ergänzungswahlen für das Amt des Gemeindehauptmanns erreichte kein Kandidat das absolute Mehr. Für die zurücktretenden Gemeinderäte Jacques Niederer, Gemeindehauptmann, Dorf, und Hertha Vitzthum, Kuss, wurden August Meyerhans, Nord, und Eugen Brandenberger, Hofstatt, gewählt, für die demissionierenden RPK-Mitglieder Ernst Schmid, Rüti, und Albert Becker, Platz, Werner Brugger, Dorf, und Werner Künzler, Dorf. 12. Juni: In der Nachwahl wurde Hugo Knöpfel, Schleisse, neuer Gemeindehauptmann. 25. September: Bewilligung eines Kredites von Fr. 12 000.— für die Grobplanung Dorf als Teil der Gesamtplanung der Gemeinde (360 Ja, 248 Nein), Annahme der Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz 1976 der Elektrizitätsversorgung (420 Ja, 175 Nein). 4. Dezember: Totalrevision des Kurtaxenreglementes wird abgelehnt (233 Ja, 236 Nein).

Aus der Gemeinde: Das Jahr 1977 ist als schwarzes Jahr in die Geschichte Walzenhausens eingegangen. Nicht nur verloren fünf Menschen teils jugendlichen Alters bei Verkehrsunfällen das Leben, während weitere Personen sich schwere Verletzungen zuzogen, sondern darüberhinaus lösten die sintflutartigen Regengüsse vom 31. Juli schwere Erdrutsche aus. Im Herbst brannten während eines wilden Föhnsturmes das Restaurant «Traube» und das Wohnhaus

der Familie H. U. Hohl in der Lachen nieder. Die benachbarten Liegenschaften konnten nur dank dem Einsatz der verschiedenen Feuerwehren vor dem gleichen Schicksal bewahrt werden. Nach intensiven Arbeiten wurde die korrigierte Strasse Hasenbrunnen-Post Platz wieder dem Verkehr übergeben. Im sonst eher ruhigen politischen Leben warf der harte Wahlkampf um den neuen Gemeindehauptmann hohe Wellen und erhitzte die Gemüter. Folgende Betriebe feierten ein Jubiläum: 50 Jahre Papeterie Künzler, 40 Jahre Transportgeschäft Künzler, dessen Inhaber das Jubiläumsjahr mit der Anschaffung eines Luxuscars krönte. Nach jahrelangem Einsatz für die Kundschaft übergab das Ehepaar Preisig sein Lebensmittelgeschäft pachtweise an S. und J. Caviezel. Im Äschbach eröffnete Erwin Steingruber eine Automobilwerkstätte.

Unter den Vereinsjubiläen ist an erster Stelle das 50jährige Bestehen des ornithologischen Vereins zu nennen, dessen vier Gründungsmitglieder noch aktiv dabei sind. 25 Jahre schon besteht der Jodelclub. Glanzvollen Höhepunkt des Jahres bildete aber diesmal nicht ein Vereinsanlass, sondern die aussergewöhnlich schöne Aufführung von Paul Burkhardts «Zeller Wiehnacht» durch die Schulkjugend.

REUTE

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 409 289.74, Ausgaben Franken 1 422 685.84. Ausgabenüberschuss Fr. 13 396.10. Budgetiertes Defizit Fr. 49 350.—. Besserstellung Fr. 35 953.90. Steuerfuss: 6 Einheiten. Steuerertrag Fr. 448 351.55. Handänderungssteuern Fr. 12 922.25. Grundstücksgewinnsteuern Fr. 29 760.—.

Abstimmungen und Wahlen: 13. März: Genehmigung der Jahresrechnung 1976 (146 Ja, 16 Nein) und des Budgets 1977 (136 Ja, 26 Nein). 1. Mai: Wahl von Rudolf Peter, Dorf, als 7. Mitglied in den Gemeinderat. 27. Mai: Annahme der Gemeinde-Bauordnung (147 Ja, 63 Nein) und des Reglements über Kehrrichtablagerung und Kehrrichtabfuhr (178 Ja, 33 Nein).

Aus der Gemeinde: Im Bereich Wasserversorgung und Abwasseranierung wurden grosse Fortschritte erzielt: Vollendung des Seewasserprojekts, Verbesserungen an Leitungen und Reservoir, Abwasseranierung im Mohren, Baubeginn an den Kanälen Schachen und Berneck-Oberegg. Auf Betreiben der Korporation wurde die Güterstrasse Schachen-Hirschberg-Heiden ausgebaut und betoniert. Neben Bund, Kanton, Gemeinde und Flurgenossenschaft beteiligte sich auch die Stadt Zürich mit Fr. 30 000.— an den Kosten von rund Fr. 240 000.—. Nachdem im vergangenen Jahr ein Rückgang an Arbeitsplätzen zu beklagen war, zeigte sich 1977 ein erfreulicher Aufwärtstrend: Eröffnung der Reparaturwerkstätte Lendi für Autos

und Landwirtschaftsmaschinen im Städeli — Bezug des Neubaus der Sanitärfirma Klee — Übernahme der Stickerei Keller durch die Bischoff Textil AG — und endlich wieder ein Lebensmittelgeschäft, das «Lädeli» von Fräulein Rohner. Nach 41 Dienstjahren trat Posthalter Keller in den Ruhestand. Die Postzustellung erfolgt vorläufig über die Poststelle Schachen. In der Schule dauerte der Schrumpfprozess an, so dass eine weitere Lehrkraft aus dem Lehrkörper ausschied. Unbefriedigend, aber vorläufig unabänderlich ist die Tatsache, dass ein Grossteil der Kinder auswärtige Schulen besuchen muss. Kirchgemeinde und Vereine sorgten für ein reiches Angebot an Unterhaltung, und die Musikgesellschaft konnte sich anhand ihres Sammelergebnisses für neue Instrumente und Uniformen von der Wertschätzung überzeugen, die sie bei der Bevölkerung geniesst. Für das 100jährige Jubiläum 1978 traf man die ersten Vorbereitungen, die leider durch den Hinschied des langjährigen Dirigenten Alfred Sturzenegger überschattet wurden.